

Thüringer Kultusministerium

Lehrplan
für das Gymnasium

Russisch

1999

Herausgeber:

Thüringer Kultusministerium
Werner-Seelenbinder-Straße 1
99096 Erfurt

Druck und Vertrieb:

SATZ+DRUCK Centrum Saalfeld
Am Cröstener Weg 4
07318 Saalfeld
Telefon (0 36 71) 57 57 57 Telefax (0 36 71) 57 57 58

Vorwort

Die Thüringer Lehrpläne sind das Ergebnis der dritten Phase der Lehrplanentwicklung seit der Umgestaltung des Thüringer Erziehungs- und Bildungssystems 1990.

Die hier vorliegenden Thüringer Lehrpläne gingen aus einem intensiven Evaluationsprozess unter hoher Beteiligung von Lehrern, Schülern, Eltern und Wissenschaftlern hervor. Auch die Erkenntnisse nationaler und internationaler Curriculumforschung sind in diesen Prozess eingeflossen.

Mein Dank gilt allen, die sich in die Thüringer Lehrplandiskussion eingebracht haben, insbesondere den Mitgliedern der Lehrplankommissionen und ihren Beratern.

Im Mittelpunkt dieser ebenso gegenwartsbezogen wie zukunftsgemäß gestalteten Thüringer Lehrpläne stehen die aktuellen Fragen unserer Zeit. Diese Fragen weisen auf die gegenwärtigen und zukünftigen Herausforderungen und Aufgaben hin, wie sie sich sowohl in der Lebensgestaltung des Einzelnen als auch im politischen Handeln der Gesellschaft und damit der Schule stellen.

Die weiterentwickelten Lehrpläne der einzelnen Fächer orientieren sich für die nächsten Jahre an Fragen wie

- den Grundwerten menschlichen Zusammenlebens und der Untersuchung ihrer Gefährdung,
- dem friedlichen Zusammenleben unterschiedlicher Kulturen, Religionen und Gesellschaftsformen,
- der Einsicht in den Wert der natürlichen Lebensgrundlagen und der eigenen Gesundheit sowie den Ursachen ihrer Bedrohung,
- den Chancen und Risiken der von Veränderung betroffenen wirtschaftlichen, technischen und sozialen Lebensbedingungen,
- der Gleichstellung zwischen Frauen und Männern, Jungen und Mädchen in Familie, Beruf und Gesellschaft als einer zentralen gesellschaftlichen Aufgabe

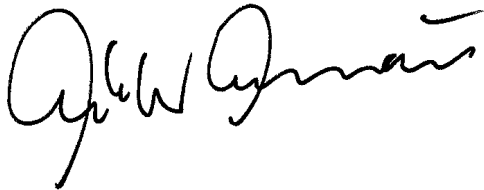
und sollen eine breite Grundbildung sichern.

Die Thüringer Lehrpläne bieten Freiräume für offenen Unterricht, fächerübergreifendes Lehren und Lernen, Problemorientierung, Projektarbeit und Praxiserfahrungen ebenso wie für innere Differenzierung, individualisiertes Lernen sowie die Anwendung traditioneller und neuer Medien.

Es geht um einen Wechsel der Perspektive, um einen schülerbezogenen Unterricht. Die weiterentwickelten Lehrpläne sollen dazu beitragen, günstige Lernsituationen zu schaffen, damit es jedem Schüler und jeder Schülerin in Thüringen möglich ist, das Optimum ihrer persönlichen Begabung und ihres Leistungsvermögens zu erreichen.

Die zu Grunde liegende Konzeption hat zum Ziel, die Schüler zum Handeln zu befähigen. Die Lehrpläne sollen zur schulinternen Kommunikation und Kooperation anregen, um zur Qualitätsverbesserung und Entwicklung jeder einzelnen Schule im Freistaat beizutragen.

Ich wünsche allen Thüringer Lehrerinnen und Lehrern bei der Umsetzung dieser Vorhaben viel Erfolg.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Dieter Althaus', written in a cursive style.

Dieter Althaus
Kultusminister

Inhaltsverzeichnis

	Seite	
1	Der Russischunterricht im Thüringer Gymnasium	5
2	Klassenstufenbezogene Pläne für das Fach Russisch (Klassenstufen 7 bis 10)	10
2.1	Ziele	10
2.1.1	Sachkompetenz	11
2.1.2	Methodenkompetenz	14
2.1.3	Selbst- und Sozialkompetenz	14
2.2	Lernbereiche	16
2.2.1	Hören	16
2.2.2	Sprechen	19
2.2.3	Lesen	21
2.2.4	Schreiben	24
2.3	Inhalte des Unterrichts	27
2.3.1	Themen und Kommunikationsbereiche	27
2.3.2	Soziokulturelles Wissen	28
2.3.3	Sprachfunktionen	30
2.3.4	Sprachmittel	35
2.4	Leistungsbewertung	36
2.4.1	Grundsätze der Kontrolle und Bewertung	36
2.4.2	Kriterien der Kontrolle und Bewertung	38
2.4.3	Formen der Lernerfolgskontrolle	39
3	Zur Spezifik des Russischunterrichts in der Thüringer Oberstufe	43
3.1	Einführungsphase	43
3.2	Qualifikationsphase	43
3.2.1	Ziele	43
3.2.2	Lernkomplexe	45
3.2.2.1	Sprache	46
3.2.2.2	Literatur	50
3.2.3	Themenkomplexe	52
3.2.4	Soziokulturelle Aspekte	53
3.2.5	Leistungsbewertung	54

1 Der Russischunterricht im Thüringer Gymnasium

Die Thüringer Schule ist ein Lern- und Erfahrungsraum. Sie verbindet fachliches mit fächerübergreifendem Arbeiten, fördert ganzheitliches Lernen, erzieht zu Toleranz und Solidarität und stärkt die Individualität der Kinder und Jugendlichen.

Entsprechend dem im Schulgesetz formulierten Auftrag entfalten die Thüringer Lehrpläne ein Konzept von Grundbildung, das die Verzahnung von Wissensvermittlung, Werteaneignung und Persönlichkeitsentwicklung beinhaltet.

Grundbildung zielt auf die Entwicklung der Fähigkeit zu vernunftbetonter Selbstbestimmung, zur Freiheit des Denkens, Urteilens und Handelns, sofern dies mit der Selbstbestimmung anderer Menschen vereinbar ist.

Ziel ist es, alle Schüler¹ zur Mitwirkung an den gemeinsamen Aufgaben in Schule, Beruf und Gesellschaft zu befähigen.

Um diese Grundbildung zu sichern, werden in der Schule **Kompetenzen** ausgebildet, wobei die Entwicklung von Lernkompetenz im Mittelpunkt steht. Lernkompetenz hat integrative Funktion. Sie ist bestimmt durch Sach-, Sozial-, Selbst- und Methodenkompetenz.

Kompetenzen werden in der tätigen Auseinandersetzung mit fachlichen und fächerübergreifenden Inhalten des Unterrichts - im Sinne von Kompetenzen für lebenslanges Lernen - erworben. Sie schließen stets die Ebene des Wissens, Wollens und Könnens ein. Die Kompetenzen bedingen einander, durchdringen und ergänzen sich gegenseitig und stehen in keinem hierarchischen Verhältnis zueinander. Ihr Entwicklungsstand und ihr Zusammenspiel bestimmen die Lernkompetenz des Schülers.

Die Kompetenzen haben Zielstatus und beschreiben den Charakter des Lernens.

An ihnen orientieren sich die Fächer, das fächerübergreifende Arbeiten und das Schulleben im Gymnasium.

Die im **Gymnasium** vermittelte Grundbildung erfährt ihre Spezifik durch eine wissenschaftspropädeutische Komponente und die Entwicklung von Studierfähigkeit, zu der jedes Fach einen Beitrag leistet.

Wie in den anderen Schularten ermöglicht der Unterricht im Gymnasium ganzheitliches Lernen, entwickelt humane Werte- und Normvorstellungen und hilft, auf die Bewältigung von Lebensanforderungen vorzubereiten.

Der Unterricht am Gymnasium ist in den Klassenstufen 5 und 6 vornehmlich an schulartübergreifenden Zielstellungen ausgerichtet (Phase der Orientierung).

In den Klassenstufen 7 bis 9 wird eine Grundbildung gesichert, d. h. es sollen grundlegende Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen erworben werden, die Voraussetzungen für Studierfähigkeit und eine erfolgreiche Bewältigung der Oberstufe bilden.

¹Personenbezeichnungen im Lehrplan gelten für beide Geschlechter.

Im Kontext von Studierfähigkeit sind die folgenden Fähigkeiten von herausragender Bedeutung:

- Entwicklung der Bereitschaft und der Fähigkeit zu kommunizieren und zu kooperieren
- Entwicklung eines selbstständigen Problemlöseverhaltens
- Förderung von Kreativität und Phantasie
- Entwicklung von Selbstbewusstsein und Selbstdisziplin, Leistungsbereitschaft und Konzentrationsfähigkeit
- Entwicklung der Fähigkeit zum systematischen, logischen und vernetzenden Denken sowie zum kritischen Urteilen

Die Klassenstufen 10-12 sind gekennzeichnet durch die Vertiefung der Grundbildung, einen höheren Anspruch an die Selbstständigkeit des Schülers, die Vervollkommnung der Methoden des selbstständigen Wissenserwerbs und wissenschaftspropädeutisches Lernen.

Schulische Zielstellungen sind auf die optimale individuelle Entwicklung der Persönlichkeit gerichtet. Für den Unterricht bei Schülern mit sonderpädagogischem Förderbedarf im Sehen, Hören oder in der körperlichen und motorischen Entwicklung (Körperbehinderung) bedeutet dies, die Lehrplaninhalte so aufzubereiten, dass die Lernziele unter Berücksichtigung der besonderen Lern- und Verarbeitungsmöglichkeiten auch vom Schüler mit Behinderung erreicht werden können.

Im Rahmen des Gesamtkonzeptes pädagogischen Handelns am Thüringer Gymnasium bilden die folgenden Aspekte wesentliche **Orientierungen für die Unterrichtsgestaltung** in jedem Fach:

- Anknüpfung an die individuellen Besonderheiten, die geistigen, sozialen und körperlichen Voraussetzungen der Schüler
- Gestaltung eines lebensverbundenen Unterrichts, insbesondere
 - *Anknüpfung an die Erfahrungswelt der Schüler
 - *Anschaulichkeit und Fasslichkeit
 - *Bezugnahme auf aktuelle Gegebenheiten und Ereignisse
 - *Anknüpfung an historische Gegebenheiten, Ereignisse und Traditionen
 - *Einbeziehen vielfältiger, ausgewogen eingesetzter Schülertätigkeiten
 - *fächerübergreifendes, problemorientiertes Arbeiten
- individuelles und gemeinsames Lernen in verschiedenen Arbeits- und Sozialformen
- Berücksichtigung des norm- und situationsgerechten Umgangs mit der Muttersprache in allen Fächern
- Förderung von Kommunikation sowie von kritischem Umgang mit Informationen und Medien
- Schaffen von Anlässen und Gelegenheiten zu interkulturellem Lernen
- Gestaltung eines Unterrichts, der die Interessen und Neigungen von Mädchen und Jungen in gleichem Maße anspricht und fördert

Primäres Ziel schulischen Lernens muss die Sicherung der Grundbildung bleiben. Von dieser Basis aus können weitere Fragestellungen beantwortet werden, die schulisches Lernen heute zunehmend bestimmen. Gedacht ist hierbei an Fragestellungen, die häufig nicht in die traditionellen Unterrichtsfächer einzuordnen sind, den Unterricht jedoch wesentlich beeinflussen. In einen zukunftsorientierten Unterricht, der Kinder und Jugendliche darauf vorbereitet, Aufgaben in Familie, Staat und Gesellschaft zu übernehmen, müssen Sichtweisen einfließen, in denen sich die Komplexität des Lebens und der Umwelt widerspiegeln.

Mit den Thüringer Lehrplänen soll deshalb **fächerübergreifendes Arbeiten** angebahnt, die Kooperation von Lehrern angeregt und die Ableitung fächerübergreifender schulinterner Pläne ermöglicht werden.

Dies kann geschehen im fachübergreifenden Unterricht, in dem durch einen Lehrer innerhalb seines Unterrichts Bezüge zu anderen Fächern hergestellt werden, in einem fächerverbindenden Unterricht, der von gemeinsamen thematischen Bezügen der Unterrichtsfächer ausgeht und eine inhaltliche und zeitliche Abstimmung zwischen den Lehrern voraussetzt, oder in einem fächerintegrierenden Unterricht, bei dem traditionelle Fächerstrukturen zeitweilig aufgehoben werden.

Deshalb wird fächerübergreifendes Arbeiten als Unterrichtsprinzip festgeschrieben. Fachinhalte mit fächerübergreifendem Lösungsansatz bzw. mit tragendem Bezug zu den fächerübergreifenden Themen Berufswahlvorbereitung, Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden, Gesundheitserziehung, Umgang mit Medien und Informationstechniken, Verkehrserziehung und Umwelterziehung werden als solche ausgewiesen und graphisch durch das Zeichen ✂ gekennzeichnet. Dabei werden wichtige Bezugsfächer genannt, ohne die Offenheit für weitere Kooperationen einzuschränken.

Der **Russischunterricht** leistet einen spezifischen Beitrag für die Umsetzung des Bildungs - und Erziehungsauftrages des Thüringer Gymnasiums.

Der Russischunterricht fördert die Persönlichkeitsentwicklung des Schülers durch Herausbildung affektiver, kreativer, kognitiver und kommunikativer Fähigkeiten, die es dem Schüler ermöglichen, die Sprache als Verständigungsmittel einzusetzen.

In einer Zeit immer größer werdender Durchlässigkeit europäischer Grenzen wird fremdsprachliche Kompetenz zu einer maßgeblichen Voraussetzung für das friedliche und tolerante Miteinander.

In diesem Zusammenhang ermöglicht die Beschäftigung mit der russischen Sprache sprachlich und kulturell den Blick nach Osten und schafft gemeinsam mit den anderen an der Schule gelehrt Fremdsprachen einen gesamteuropäischen Horizont.

Russisch als wichtige Verkehrssprache im osteuropäischen Sprach- und Wirtschaftsraum ist dabei ein unverzichtbarer Bestandteil europäischer Sprachenvielfalt.

Kenntnisse des Russischen unterstützen zudem das rezeptive Verständnis anderer slawischer Sprachen, wie beispielsweise des Bulgarischen, Polnischen, Tschechischen, Ukrainischen.

Der Russischunterricht im Thüringer Gymnasium orientiert sich an den Erfordernissen der Kommunikation des gesellschaftlichen Lebens, das immer internationaler wird.

Daraus leitet sich die Beschreibung von *Kompetenzen* ab (Sach-, Selbst-, Sozial- und Methodenkompetenz), die der Schüler im Russischunterricht erwirbt. Diese Kompetenzen, ihre Progression und das damit verbundene Anforderungsniveau sind schwerpunktmäßig unter den *Punkten 2.1 und 2.2* des vorliegenden Lehrplans beschrieben.

Der Russischunterricht folgt den oben beschriebenen Orientierungen für die Unterrichtsgestaltung und setzt zudem die folgenden **fremdsprachendidaktischen Prinzipien** um:

- aufgeklärte Einsprachigkeit
- Primat der Verständlichkeit gegenüber der sprachlichen Korrektheit

Der Russischlehrplan bietet ein ausgewogenes Verhältnis zwischen *verbindlichen Zielen und Inhalten* und möglichen *Freiräumen*.

Der Freiraum besteht vornehmlich in der didaktisch-methodischen und zeitlichen Gestaltung des Unterrichts sowie der inhaltlichen Schwerpunktsetzung in Abhängigkeit von Interessen, Bedürfnissen des Schülers und aktuellen Anlässen.

Mögliche inhaltliche Bezugspunkte für fächerübergreifendes, fächerverbindendes und fächerintegrierendes Arbeiten im Russischunterricht sind im *Punkt 2.3 Inhalte des Unterrichts* ausgewiesen.

Der vorliegende Lehrplan ist für **Russisch als zweite bzw. dritte Fremdsprache** konzipiert. Aspekte, die nur für die zweite Fremdsprache zutreffen, sind entsprechend markiert.

Russisch als dritte Fremdsprache unterscheidet sich hinsichtlich der Ziele, Lernbereiche und Inhalte nicht grundsätzlich von Russisch als zweiter Fremdsprache. Die Spezifik ergibt sich vornehmlich aus dem Alter des Schülers.

Durch seine vielfältigen Erfahrungen beim Erlernen zweier anderer Fremdsprachen, das tiefere Eindringen in die Muttersprache und den Wandel seiner Denkstrukturen verfügt er über Voraussetzungen zum bewussteren, selbstständigeren und effizienteren Umgang mit der Fremdsprache.

Hieraus resultiert die Möglichkeit, trotz der geringeren Unterrichtszeit, das im Lehrplan ausgewiesene Abschlussniveau der Klasse 10 zu erreichen. Dies erfordert eine sinnvolle Schwerpunktsetzung durch den Lehrer und die Nutzung der im Lehrplan gekennzeichneten Differenzierungsangebote für die dritte Fremdsprache (*vgl. 2.2 Lernbereiche, 2.3.3 Sprachfunktionen*).

Russisch als erste Fremdsprache folgt den Zielen, Lernbereichen und Inhalten, wie sie für die zweite Fremdsprache formuliert sind. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Unterricht in der Klassenstufe 5 von unterschiedlichen Voraussetzungen und Vorkenntnissen (Erfahrungen aus dem Fremdsprachenlernen in der Grundschule) der Schüler ausgehen und angemessen darauf reagieren muss. Dies erfordert individuell-differenziertes Eingehen auf den Schüler und Integration grundschuldidaktischer Prinzipien in den Anfangsunterricht Russisch.

Insbesondere in den Klassenstufen 9 und 10 erfordert die Beschäftigung mit Russisch als erster Fremdsprache eine erweiterte und vertiefte Arbeit an den

Lernbereichen und Inhalten des Unterrichts sowie eine Weiterentwicklung und Vervollkommnung der Kompetenzen des Schülers.

Benutzerhinweise

Die fächerübergreifenden Themen sind wie folgt abgekürzt:

GTF	Erziehung zu Gewaltfreiheit, Toleranz und Frieden
UE	Umwelterziehung
GE	Gesundheitserziehung
UMI	Umgang mit Medien und Informationstechniken
BWV	Berufswahlvorbereitung
VE	Verkehrserziehung

Inhalte mit fächerübergreifendem Lösungsansatz sind graphisch durch das Zeichen "✂" markiert, das wesentliche Bezugsfächer ausweist, darüber hinaus offen für weitere/andere Kooperation ist.

Das Zeichen "✂" verweist auch auf fächerübergreifende Themen.

Das Zeichen "➔" markiert Bezüge zu anderen Fächern, die Vorleistungen erbringen.

Für die Fächer gelten die vom Thüringer Kultusministerium festgelegten Abkürzungen.

2 Klassenstufenbezogene Pläne für das Fach Russisch (Klassenstufen 7 bis 10)

2.1 Ziele

Ziel des Unterrichts in einer modernen Fremdsprache ist die Befähigung zum fremdsprachlichen Handeln in interkulturellen Verstehens- und Verständigungssituationen.

In diesem Sinne ist fremdsprachliches Handeln Interaktion in sozialem Kontext, bei der alle Beteiligten bestimmte Ziele artikulieren und dabei Wissen, Erfahrungen, Wertvorstellungen, Gefühle, Interessen und Bedürfnisse einbringen.

Dies erfordert, dass die Bedingungen der natürlichen Kommunikation im Unterricht weitestgehend abgebildet werden und der Schüler nicht nur Rollenträger ist, sondern in erster Linie als er selbst agiert.

In diesem Zusammenhang ist die Ausprägung des Willens und der Fähigkeit sich mit anderen Kulturen auseinanderzusetzen, sie zu verstehen und mit der eigenen Kultur zu vergleichen, ein Schwerpunkt von Fremdsprachenunterricht und bestimmt dessen Inhalt und Gestaltung.

Die Entwicklung fremdsprachlichen Handelns setzt ferner voraus, dass der Schüler vielfältige exemplarische, altersgemäße und authentische Einblicke in die Lebenswirklichkeit russischer Sprachräume und Kulturkreise gewinnt, sie reflektiert, verarbeitet und entsprechend handelt (*vgl. 2.3*).

Fremdsprachliches Handeln ist an die Entwicklung von Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz gebunden und trägt damit grundsätzlich zur Entwicklung von Lernkompetenz bei (*vgl. Punkt 1*).

Lernkompetent zu sein bedeutet demnach, individuelles und gemeinsames Lernen selbstständig vorzubereiten, (interaktiv) zu gestalten, zu reflektieren, zu regulieren, zu bewerten und das Gelernte in der fremdsprachlichen Kommunikation konsequent anzuwenden mit dem Ziel, Einsichten in Denk- und Lebensweisen, Werte, Normen und die Lebensbedingungen von Menschen anderer Sprachräume und Kulturkreise zu gewinnen und eigene Verstehens- und Verständigungsbedürfnisse partnerbezogen und situationsgerecht zu verwirklichen bzw. auf die des Kommunikationspartners entsprechend einzugehen.

Ein derartig konzipierter Russischunterricht ist ganzheitlich angelegt und spricht den Schüler in allen Dimensionen seiner Identität und auf allen Ebenen seiner Erfahrung an - der sprachlich-kommunikativen, der kognitiven, der emotional-affektiven und der sozialen Dimension.

2.1.1 Sachkompetenz

Sachkompetenz im Fremdsprachenunterricht umfasst Aktions- und Interaktionsfähigkeit und ist an die Realisierung von Sprachfunktionen (vgl. 2.3.3) gebunden.

Dies setzt voraus:

- sprachliches Wissen
(d. h. Kenntnisse über Grammatik, Wortschatz etc. der Ziel- und auch der Muttersprache sowie deren Verwendung)
- Wissen um Strukturen, Verwendung und Wirkung von Texten
(d. h. Kenntnisse über die Spezifik berichtender, beschreibender, erzählender, wertender Darstellungsformen)
- soziokulturelles Wissen
(d. h. Kenntnisse über Geographie und Geschichte, Politik und Gesellschaft, Kunst und Kultur, Lebens- und Verhaltensweisen, Sitten und Bräuche in Russland)

Sachkompetenz im Fremdsprachenunterricht wird bei der Arbeit an den produktiven und rezeptiven Sprachtätigkeiten Sprechen, Schreiben, Hören und Lesen erworben.

Hören (vgl. Punkt 2.2.1)

Hören ist Bestandteil fremdsprachlicher Interaktion und steht in untrennbarem Zusammenhang mit dem Sprechen. Zudem ist Hören eine eigenständige Sprachtätigkeit zur Aufnahme und Verarbeitung von Informationen.

Am Ende der Klassenstufe 10 verfügt der Schüler in dieser Sprachtätigkeit über die folgenden Fähigkeiten und Fertigkeiten:

- Hören im Gespräch, verbunden mit zügigem, adressaten- und situationsgerechtem sprachlichen und/oder nichtsprachlichen Handeln
- Erfassen und Verarbeiten von Sinngehalt und Detailinformationen unterschiedlicher Textsorten

Dabei sind die folgenden Aspekte zu berücksichtigen:

- Verwendung von didaktisierten und auch authentischen Texten, die
 - die Spezifik gesprochener Sprache wiedergeben
 - von Muttersprachlern in normalem Sprechtempo gesprochen sind
 - bekannte und unbekannte, rezipierbare und auch nicht rezipierbare Lexik enthalten
- überwiegend mediengestützte Textpräsentation
- selbstständige aufgabenbezogene Texterschließung durch den Schüler

Sprechen (vgl. Punkt 2.2.2)

Sprechen als Bestandteil fremdsprachlicher Interaktion dient der Verwirklichung kommunikativer Absichten und steht in untrennbarem Zusammenhang mit dem Hören. Das Sprechen ist an Regeln des adressaten- und situationsgerechten Sprachgebrauchs gebunden.

Am Ende der Klassenstufe 10 verfügt der Schüler in dieser Sprachtätigkeit über die folgenden Fähigkeiten und Fertigkeiten:

- Führen von Gesprächen zur Aufnahme, Stabilisierung und Beendigung von Kontakten
- Führen von Gesprächen zur Orientierung im Alltag und zur Inanspruchnahme von Dienstleistungen
- Führen von themengebundenen Gesprächen zum persönlichen Erfahrungsbereich, unter Einbeziehung zusammenhängender Passagen in berichtender, beschreibender, erzählender und wertender Form
- Darlegen von Sachverhalten in berichtender, beschreibender, erzählender und wertender Form

Dabei sind die folgenden Aspekte zu beachten:

- die weitgehende Selbstständigkeit bei der Sprachausübung
- die Adressaten- und Situationsgerechtigkeit des sprachlichen Handelns
- die Priorität der Verständlichkeit gegenüber der sprachlichen Korrektheit

Lesen (vgl. Punkt 2.2.3)

Lesen dient der Aufnahme und Verarbeitung von Informationen aus schriftlichen Texten und bildet die Grundlage für deren individuelle, sowohl affektive als auch kognitive Nutzung.

Am Ende der Klassenstufe 10 verfügt der Schüler in dieser Sprachtätigkeit über die folgenden Fähigkeiten und Fertigkeiten:

- (lautes), fließendes Lesen unter Beachtung von laut-, wort- und satzphonetischen Erscheinungen
- Lesen unterschiedlicher Textsorten mit Erfassen und Verarbeiten von Sinngehalt und Detailinformationen

Dabei sind die folgenden Aspekte zu berücksichtigen:

- Verwendung von didaktisierten, adaptierten sowie authentischen und stilistisch unterschiedlich markierten Texten mit bekannter und unbekannter, rezipierbarer und nicht rezipierbarer Lexik
- Nutzung von Hilfsmitteln zur Texterschließung (Wörterverzeichnis, zwei- und einsprachiges Wörterbuch, Nachschlagewerke)
- selbstständige aufgabenbezogene Texterschließung durch den Schüler

Schreiben (vgl. Punkt 2.2.4)

Schreiben dient der Verwirklichung kommunikativer Absichten und ist an die Beherrschung von Regeln des situations-, adressaten- und textsortengerechten Sprachgebrauchs gebunden.

Am Ende der Klassenstufe 10 verfügt der Schüler in dieser Sprachtätigkeit über die folgenden Fähigkeiten und Fertigkeiten:

- Formulieren von Gebrauchstexten
- Darstellen von Gehörtem, Gelesenem, Gesehenem oder Erlebtem in berichtender, beschreibender, erzählender und wertender Form
- Darstellen von Erfundenem und Erträumtem

Dabei sind die folgenden Aspekte zu berücksichtigen:

- Adressaten-, Situations- und Textsortengerechtigkeit der schriftlichen Darstellung
- weitgehende Selbstständigkeit bei der Sprachausübung
- Originalität und Kreativität
- zunehmende sprachliche Korrektheit
- Nutzung von Hilfsmitteln zur Textproduktion (Wörterverzeichnis, ein- und zweisprachiges Wörterbuch, Nachschlagewerke)

Sprachmittel (vgl. Punkt 2.3.4)

Zum sprachlichen Handeln benötigt der Schüler ein Grundinventar an sprachlichen Mitteln: Wortschatz, Aussprache, Intonation, Orthographie und Grammatik.

Sprachmittel haben *dienende Funktion*. Die Schulung dieser Teilbereiche muss daher Sachkompetenz zum Ziel haben und darf nicht Selbstzweck sein.

Die Auswahl des Sprachmaterials richtet sich nach den Zielen des Unterrichts in einer zweiten bzw. dritten Fremdsprache und somit nach den in diesem Zusammenhang bedeutsamen Sprachhandlungssituationen, zu realisierenden Sprachfunktionen und thematischen Schwerpunkten des Unterrichts.

Dabei sollen die Prinzipien der Übertragbarkeit und Lernbarkeit, der Frequenz und Transparenz von Sprachmitteln ebenso berücksichtigt werden wie Lern- und Kommunikationserfahrungen in der Muttersprache und in der/in den bereits erlernten Fremdsprache(n). In diesem Zusammenhang erwirbt und festigt der Schüler auch insbesondere Methoden zum Erschließen, Einprägen und Systematisieren von Wortschatz.

Für die Arbeit an den Sprachmitteln sind neben didaktisierten und adaptierten Texten auch authentische Sach- und literarische Texte geeignet.

Für Russisch als zweite bzw. dritte Fremdsprache wird auf den Erwerb einer Basisgrammatik und eines Basiswortschatzes (vgl. 2.3.3 und 2.3.4) orientiert.

Es liegt in der *Verantwortung des Lehrers*, Wortschatz auszuwählen, dessen Verfügbarkeit festzulegen und dabei gleichermaßen Lehrplananforderungen, das konkrete Bedingungsgefüge und die Interessenlage seiner Schüler zu berücksichtigen.

2.1.2 Methodenkompetenz

Methodenkompetenz umfasst die Fähigkeit und die Bereitschaft, Lernstrategien zu entwickeln, unterschiedliche Techniken und Verfahren sachbezogen und situationsgerecht anzuwenden.

Methodenkompetenz ermöglicht dem Schüler mehr Selbstständigkeit und Selbstvertrauen, größere Sicherheit und Versiertheit sowie erhöhte Effizienz beim Erlernen und Anwenden der Fremdsprache.

Bis zum Ende der Klassenstufe 10 erwirbt, festigt und erweitert der Schüler die folgenden, bereits in der Muttersprache, in der ersten Fremdsprache oder in anderen Fremdsprachen sowie in anderen Fächern angeeigneten und unter *Punkt 2.2 Lernbereiche* präzisierten Techniken, Verfahren und Strategien:

- zur Aneignung, Sicherung und Verknüpfung von Kenntnissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten
- zur Organisation gemeinsamen Lernens
- zur Sicherung der Kommunikation
- zur Aufnahme, Speicherung, Wiedergabe und Bewertung von Informationen
- zur Nutzung von Wissensspeichern
- zur Nutzung moderner Medien
- zur Präsentation von Arbeitsergebnissen

2.1.3 Selbst- und Sozialkompetenz

Das Leben in der Gesellschaft vollzieht sich in einem Spannungsfeld von individueller Freiheit und notwendigen sozialen Bindungen und Kontakten.

Es ist deshalb Aufgabe von Schule und damit auch des Russischunterrichts, den Schüler zu befähigen, sich in diesem Spannungsfeld zu bewegen, Erfahrungen zu gewinnen, sich in der gesellschaftlichen Realität zurechtzufinden und diese verantwortungsbewusst mitzugestalten.

Daher ist die Entwicklung von Selbst- und Sozialkompetenz ein Ziel des Fremdsprachenunterrichts und bestimmt dessen Inhalt und Gestaltung.

Die *Selbstkompetenz* des Schülers im Russischunterricht drückt sich aus:

- in dem Willen und der Bereitschaft sich in der Fremdsprache zu verständigen
- in dem Bestreben, die eigene sprachliche Handlungsfähigkeit ständig zu erweitern
- in der Ausdauer und Zielstrebigkeit beim Erlernen der Fremdsprache
- in der Fähigkeit zur Selbstkontrolle, -einschätzung und -kritik
- in der Fähigkeit mit Misserfolgserlebnissen umzugehen
- im Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein beim Gebrauch der Fremdsprache
- in eigenverantwortlichem Handeln und schöpferischer Tätigkeit

Individuelle Neigungen und Begabungen sind in diesem Zusammenhang zu berücksichtigen, zu entwickeln und pädagogisch zu nutzen.

Die *Sozialkompetenz* des Schülers im Russischunterricht drückt sich aus:

- in der Fähigkeit und der Bereitschaft miteinander zu lernen und umzugehen
- in der Fähigkeit und der Bereitschaft mit Partnern zu kooperieren bzw. im Team zu arbeiten
- in dem Bestreben, Toleranz, Respekt und Achtung vor der Würde, der Meinung und der Leistung anderer zu zeigen
- in der Bereitschaft, Interesse und Verständnis für Denk- und Lebensweise, Werte und Normen und die Lebensbedingungen der Menschen eines anderen Kulturkreises entgegenzubringen
- in der Fähigkeit, Vergleiche eigener Sichtweisen, Wertvorstellungen und gesellschaftlicher Zusammenhänge mit denen anderer Kulturen tolerant und kritisch vorzunehmen
- in der Fähigkeit und der Bereitschaft mit Konflikten umzugehen
- in der Übernahme von Verantwortung
- in der Fähigkeit, situationsgerecht und partnerbezogen in der Fremdsprache zu kommunizieren

Die Sozialkompetenz wird durch Lern- und Arbeitsformen entwickelt, die sowohl die Identität des Einzelnen und sein Selbstvertrauen stärken als auch solidarische und partnerschaftliche Verhaltensmuster beim Schüler ausprägen.

In den Übersichten unter *Punkt 2.2 Lernbereiche* werden Selbst- und Sozialkompetenz nicht in der Progression auf klassenstufenbezogenen Niveaus dargestellt.

Die Entwicklung dieser Kompetenzen geschieht innerhalb der Lernbereiche in Abhängigkeit von Altersspezifik, Unterrichtsinhalten, individueller Schülerdisposition und konkreter Klassensituation als komplexer Prozess.

2.2 Lernbereiche

Der Fremdsprachenerwerb vollzieht sich als komplexer Prozess über die Arbeit an den Sprachtätigkeiten Hören, Sprechen, Lesen, Schreiben.

Ziel der Arbeit ist es, den Schüler zu *fremdsprachlichem Handeln* zu befähigen.

Die vier Sprachtätigkeiten bilden dabei Lernbereiche, in denen die unter *Punkt 2.1* beschriebenen Kompetenzen ausgebildet werden.

Die nachfolgenden Übersichten zeigen die Sprachtätigkeitsentwicklung in ihrer Progression von Klassenstufe 7-10 (2. Fremdsprache) bzw. 9-10 (3. Fremdsprache). Die Progression wird sowohl durch die Entwicklung der einzelnen *Kompetenzen* im Verlauf des Fremdsprachenerwerbs als auch durch deren *Zusammenwirken* beschrieben.

Dabei sind in den Übersichten die Kompetenzelemente entweder klassenstufenübergreifend ausgewiesen oder nur in der Klassenstufe, in der sie erstmals auftreten.

Die nur für die 2. Fremdsprache zutreffenden Kompetenzelemente sind durch "+" markiert.

Die Übersichten geben Auskunft über das in den einzelnen Lernbereichen und Klassenstufen anzustrebende *Anforderungsniveau*, wobei vorausgesetzt wird, dass bereits ausgebildete Kompetenzelemente in den nachfolgenden Klassenstufen weiter vervollkommen werden.

Den einzelnen Lernbereichen sind mögliche Kommunikationsanlässe bzw. -absichten vorangestellt, die für alle Klassenstufen gleichermaßen relevant sind.

Die im Folgenden beschriebenen Lernbereiche sind mit den *Inhalten* des Unterrichts untrennbar verbunden. Deshalb werden diese in den nachfolgenden Übersichten nicht ausgewiesen, sondern finden sich unter *Punkt 2.3*.

2.2.1 Hören (vgl. dazu Punkte 2.1.1 und 2.3)

Fremdsprachliche Interaktion ist an Hörhandlungen gebunden.

Die besondere Schwierigkeit des Hörens in der Fremdsprache ergibt sich aus der Kurzfristigkeit des Hörprozesses.

Zur erfolgreichen Bewältigung von Hörprozessen benötigt der Schüler neben sprachlichem und soziokulturellem Wissen auch Methodenkompetenz, Selbst- und Sozialkompetenz.

Selbst- und Sozialkompetenz im Lernbereich Hören sind u. a. gekennzeichnet durch:

- Konzentration auf Hörsituation, Hörtext und Höraufgabe
- Bereitschaft, Höraufgaben weitgehend selbstständig zu bearbeiten
- Offenheit gegenüber unbekanntem Wortschatz
- Akzeptanz eines normalen bzw. annähernd normalen Sprechtempos
- Bereitschaft zur Selbstkontrolle und Selbsteinschätzung
- Nachfragen bei Unklarheiten

Textinhalt, -struktur und durch Höraufgaben stimulierte Erwartungshaltungen sind ausschlaggebende Faktoren für die Motivation des Schülers.

Hören	Klassenstufe	
	7/8 (9)	9/10 (10)
Höranlässe/ -absichten	<ul style="list-style-type: none"> - Verstehen von/Reagieren auf Bitten, Fragen, Aufforderungen, Informationen etc. (auch Unterrichtssprache) - Verstehen von/Reagieren auf Durchsagen in Alltagssituationen - Verstehen/Reagieren im Gespräch 	
Formen des Hörens	<ul style="list-style-type: none"> - Erfassen und Verarbeiten von Sinngehalt - Erfassen und Verarbeiten von Detailinformationen 	
Sachkompetenz		
Der Schüler versteht und reagiert	- im Gespräch (<i>vgl. 2.2.2 Sprechen</i>)	
Der Schüler versteht	<ul style="list-style-type: none"> - vornehmlich didaktisierte Texte - unterschiedliche Textsorten (z. B. Durchsagen, Ansagen, Wetterberichte, Nachrichten, Werbespots, Berichte, Beschreibungen, Vorträge) - Texte mit bekannter und rezipierbarer Lexik - Texte mit vornehmlich einfachen Strukturen (<i>vgl. 2.3.3 Sprachfunktionen, 2.3.4 Sprachmittel</i>) - Texte unterschiedlicher Länge und Informationsdichte in Abhängigkeit von der Hörsituation und der Aufgabenstellung (<i>vgl. 2.4.3 Formen der Lernerfolgskontrolle</i>) - Gespräche anderer Personen - unterschiedliche Sprecher, einschließlich Muttersprachler - akzentuierte Sprechweise - annähernd normales Sprechtempo - mediengestützte Textpräsentation 	<ul style="list-style-type: none"> - auch authentische Texte - Texte mit bekannter und unbekannter, rezipierbarer und auch nicht rezipierbarer Lexik - Texte mit komplexen Strukturen - Gespräche mit typischen Elementen gesprochener Sprache - normales Sprechtempo

Hören	Klassenstufe	
	7/8 (9)	9/10 (10)
Der Schüler	<ul style="list-style-type: none"> - wendet sprachliches Wissen an zum: <ul style="list-style-type: none"> • differenzierten Erfassen von Lauten und Lautkomplexen sowie intonatorischen Strukturen • Wiedererkennen von Wörtern und Strukturen • Erfassen syntaktischer Strukturen • Erfassen semantischer Beziehungen • Antizipieren semantischer Beziehungen - erkennt die Sprecherintention - verknüpft soziokulturelles Wissen mit dem Gehörten 	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Erkennen von Schlüsselbegriffen - gedankliches Verdichten von Informationen - Kombinieren von Sinnzusammenhängen - Ausgleichen von Verstehenslücken - Nutzen von visuellen Hilfen und außersprachlichen Hilfen (z. B. Geräusche, Stimmlage) - Nutzen von Hörerwartungen (gesteuert durch Situation und Aufgabenstellung) - Anfertigen von Gedächtnishilfen (z. B. Notizen) - Rückkopplung/Selbstkontrolle 	

2.2.2 Sprechen (vgl. dazu Punkte 2.1.1 und 2.3)

Sprechen steht mit dem Hören in untrennbarem Zusammenhang.

Mimik und Gestik unterstützen in der natürlichen Kommunikation die vom Sprecher produzierten Texte.

Interessante, altersgemäße und praxisrelevante Themen und Situationen fördern das Sprechen-Wollen. Dabei ist zu berücksichtigen, dass der Schüler Sprechabsichten nur mit begrenzt zur Verfügung stehenden lexiko-grammatischen Mitteln in der Fremdsprache realisieren kann. Folglich muss er Umkodierungsprozesse muttersprachiger Aussagen in fremdsprachige Formulierungsvarianten beherrschen. Um Sprechbarrieren zu vermeiden, benötigt der Schüler Methodenkompetenz, Selbst- und Sozialkompetenz.

Selbst- und Sozialkompetenz beim Sprechen sind u. a. gekennzeichnet durch:

- Willen und Bereitschaft sich in der Fremdsprache zu verständigen
- partnerbezogene und situationsgerechte Verwirklichung eigener Verständigungsbedürfnisse
- Respekt und Toleranz hinsichtlich Verhaltens- und Sprachkonventionen sowie der Meinung des Gesprächspartners
- weitgehende Selbstständigkeit in der Verwendung der Fremdsprache
- Bemühen um die Aufrechterhaltung der Kommunikation
- Selbstständigkeit in kooperativen Lern- und Übungsphasen
- Eingehen auf den Kommunikationspartner

Die Verständlichkeit der Sprechleistung des Schülers hat das Primat gegenüber ihrer sprachlichen Korrektheit.

Sprechen	Klassenstufe	
	7/8 (9)	9/10 (10)
Sprechanlässe/ -absichten	<ul style="list-style-type: none"> - Äußern von/Reagieren auf Bitten, Fragen, Aufforderungen etc. zwecks Einholen und Übermitteln von Informationen - Äußern von/Reagieren auf Meinungen, Wertungen etc. - Äußern von/Reagieren auf Befindlichkeiten / Gefühle(n) - Aufnehmen und Aufrechterhalten von Kontakten - Initiieren und Fortführen von (gemeinsamen) sprachlichem/nichtsprachlichem Handeln - Sich äußern zu Gelesenem, Gehörtem, Gesehenem und Erlebtem - Vermitteln in zweisprachigen Situationen 	
Formen des Sprechens	<ul style="list-style-type: none"> - Führen von Gesprächen in unterschiedlichen Situationen - Darlegen zusammenhängender Sachverhalte - Vortragen/rhythmisches Gestalten/Singen von Reimen, Gedichten, Liedern 	

Sprechen	Klassenstufe	
	7/8 (9)	9/10 (10)
Sachkompetenz		
Der Schüler agiert in	<ul style="list-style-type: none"> - Gesprächen zur Aufnahme, Stabilisierung und Beendigung von Kontakten - Gesprächen zur Orientierung im Alltag und zur Inanspruchnahme von Dienstleistungen - themengebundenen Gesprächen zum persönlichen Erfahrungsbereich unter Einbeziehung zusammenhängender Passagen in <ul style="list-style-type: none"> •berichtender, beschreibender Form 	<ul style="list-style-type: none"> •erzählender, wertender Form
Der Schüler legt Sachverhalte zusammenhängend dar in	<ul style="list-style-type: none"> - berichtender, beschreibender Form 	<ul style="list-style-type: none"> - erzählender, wertender Form
Der Schüler äußert sich	<ul style="list-style-type: none"> - in geringfügig variierten bzw. modifizierten Situationen - aufgabengemäß und weitgehend selbstständig unter Nutzung sprachlicher und inhaltlicher Hilfen (z. B. Muster, Fragekette, Stichwortgerüst, Gliederung, Bild(folge)) - situations- und adressatengemäß - verständlich und zunehmend sprachlich korrekt 	<ul style="list-style-type: none"> - in zunehmend variierten bzw. modifizierten Situationen - aufgabengemäß und selbstständig unter Nutzung inhaltlicher Hilfen (z. B. Gliederung, visuelle, akustische Impulse)
Der Schüler verwendet	<ul style="list-style-type: none"> - einen begrenzten themen- bzw. situationsbezogenen und individuell differenzierten Wortschatz - einfache syntaktische Strukturen, einschl. satzverknüpfender Elemente 	<ul style="list-style-type: none"> - einen erweiterten⁺, variablen themen- bzw. situationsbezogenen und individuell differenzierten Wortschatz - zunehmend komplexere Strukturen, einschl. satzverknüpfender Elemente

Sprechen	Klassenstufe	
	7/8 (9)	9/10 (10)
Der Schüler	<ul style="list-style-type: none"> - wendet das sprachliche Wissen an zum: <ul style="list-style-type: none"> • Gebrauch sprachlicher Mittel, einschl. Orthoepie zur Realisierung kommunikativer Absichten (vgl. 2.3.3) - bezieht soziokulturelles Wissen ein - vor allem landesspezifische Sprach- und Verhaltenskonventionen (vgl. 2.3.2) 	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Mitsprechen - Vor- und Nachsprechen - Vor-sich-hin-Sprechen - stiller Monolog - Auswendiglernen und Reproduzieren - Rollenspiel - Vereinfachen muttersprachiger Aussagen - Suchen fremdsprachiger Formulierungsvarianten - Sammeln, Gruppieren, Strukturieren von Informationen - Aufbereiten von Informationen zum Sprechen - Anfertigen eines Redeplans - Nutzen von Nachschlagewerken - Einsatz von Präsentationstechniken - Beginnen, Aufrechterhalten, Fortführen, Beenden eines Gesprächs - Wechseln der Gesprächsinitiative - Wechseln des Gesprächsgegenstandes <ul style="list-style-type: none"> - Eingehen auf den Gesprächspartner 	

2.2.3 Lesen (vgl. dazu Punkte 2.1.1 und 2.3)

Das Lesen fremdsprachiger Texte unterstützt maßgeblich die Entwicklung fremdsprachlichen Handelns in seiner interkulturellen Dimension.

Die Spezifik des Lesens ergibt sich aus der individuell durch den Schüler bestimmbaren Verweildauer an Einzelwörtern oder Textpassagen.

Um erfolgreich einen Text in der Fremdsprache zu lesen, benötigt der Schüler neben sprachlichem und soziokulturellem Wissen in besonderem Maße Methodenkompetenz, aber auch Selbst- und Sozialkompetenz.

Selbst- und Sozialkompetenz im Lernbereich Lesen sind u. a. gekennzeichnet durch:

- Offenheit gegenüber authentischen Texten und unbekanntem Wortschatz
- Bereitschaft, Leseaufgaben weitgehend selbstständig zu bearbeiten
- Bereitschaft, Lesehilfen weitgehend selbstständig zu nutzen
- Interesse und Verständnis für Denk- und Lebensweise, Werte und Normen sowie Lebensbedingungen anderer Menschen
- Vergleichen eigener Sichtweisen, Wertvorstellungen und gesellschaftlicher Zusammenhänge mit denen anderer Menschen und Länder
- Bereitschaft zur Toleranz

Interessengebundene Inhalte und praxisrelevante Leseaufgaben sind ausschlaggebende Faktoren für die Motivation des Schülers zum Lesen-Wollen. Durch individuelle Lektüreangebote kann zudem die Freude des Schülers am Lesen gefördert werden.

Lesen	Klassenstufe	
	7/8 (9)	9/10 (10)
Leseanlässe/ - absichten	<ul style="list-style-type: none"> - Entnehmen und Verarbeiten von Informationen - Unterhaltung/Entspannung - Übermitteln von Informationen 	
Formen des Lesens	<ul style="list-style-type: none"> - Erfassen und Verarbeiten von Sinngehalt - Erfassen und Verarbeiten von Detailinformationen 	
Sachkompetenz		
Der Schüler liest (laut) und fließend	- unterschiedliche Textsorten (z. B. Reime, Gedichte, Ausschnitte aus Briefen, Berichten) unter Beachtung von phonetischen und intonatorischen Erscheinungen	
Der Schüler liest (still) und versteht	<ul style="list-style-type: none"> - vornehmlich didaktisierte Texte - Texte mit vornehmlich bekannter und rezipierbarer Lexik - Texte mit vornehmlich einfachen Strukturen (vgl. 2.3.3 Sprachfunktionen, 2.3.4 Sprachmittel) 	<ul style="list-style-type: none"> - adaptierte sowie zunehmend authentische und stilistisch unterschiedlich markierte⁺ Texte - Texte auch mit unbekannter und z. T. nicht rezipierbarer Lexik - Texte mit komplexen Strukturen

Lesen	Klassenstufe	
	7/8 (9)	9/10 (10)
Der Schüler liest (still) und versteht	<ul style="list-style-type: none"> - Texte unterschiedlicher Länge und Informationsdichte in Abhängigkeit von der Aufgabenstellung (<i>vgl. 2.4.3</i>) - unterschiedliche Textkategorien: Sach- und literarische Texte - verschiedene Textsorten, z. B. Gebrauchstexte (Fahrpläne, Speisekarten, Prospekte, Werbung, Annoncen, Formulare, etc.); Briefe, Berichte, Beschreibungen; kurze Geschichten; Comics, Rätsel 	
		<ul style="list-style-type: none"> Biographien Reportagen Interviews Erzählungen
Der Schüler	<ul style="list-style-type: none"> - wendet das sprachliche Wissen an zum: <ul style="list-style-type: none"> • Erfassen morphologischer Erscheinungen • Erfassen syntaktischer Strukturen • Erfassen semantischer Beziehungen • Antizipieren semantischer Beziehungen • Erfassen der Textstruktur • Erschließen der Aussageabsicht des Autors - verknüpft soziokulturelles Wissen mit dem Gelesenen 	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzen von Leseerwartungen - Buchstabieren und Ordnen nach Geschlecht, Wortart etc. - Rückführen flektierter Formen auf die Grundform - Erschließen unbekannter Lexik durch: <ul style="list-style-type: none"> • Anwenden von Wortbildungskennntnissen • Analogieschlüsse und Vergleich zur Muttersprache bzw. zu anderen Fremdsprachen • den Kontext - Erkennen von Schlüsselbegriffen oder Signalwörtern - satzübergreifendes Lesen - Trennen von Wichtigem und Unwichtigem 	

Lesen	Klassenstufe	
	7/8 (9)	9/10 (10)
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Nutzen von Wörterverzeichnissen und zweisprachigem Wörterbuch - Anfertigen von Notizen zur Informationsspeicherung und Auswerten des Gelesenen entsprechend der Aufgabe - Rückkopplung/Selbstkontrolle 	<ul style="list-style-type: none"> - Reduzieren komplizierter Satzstrukturen auf deren Kerngehalt - Nutzen des zweisprachigen und des einsprachigen Wörterbuchs - Nutzen von Nachschlagewerken zur Informationsbeschaffung

2.2.4 Schreiben (vgl. dazu Punkte 2.1.1 und 2.3)

Schreiben dient maßgeblich der Verwirklichung individueller kommunikativer Absichten.

Schülerbezogene und praxisorientierte Schreibangebote sowie Textsortenvielfalt motivieren zum Schreiben.

Dabei sind Textsortengerechtheit, Gliederung und äußere Form von besonderer Relevanz.

Beim Schreiben muss der Schüler Umkodierungsprozesse muttersprachiger Aussagen in fremdsprachige Formulierungsvarianten beherrschen. Im Unterschied zum Sprechen hat er jedoch die Möglichkeit zur kritischen Auseinandersetzung mit dem produzierten Text sowie zur Korrektur unter Zuhilfenahme von Nachschlagewerken. Neben der erforderlichen Methodenkompetenz benötigt der Schüler auch Selbst- und Sozialkompetenz.

Im Lernbereich Schreiben sind **Selbst- und Sozialkompetenz** u. a. gekennzeichnet durch:

- Willen und Bereitschaft sich in der Fremdsprache zu verständigen
- partnerbezogene und situationsgerechte Verwirklichung eigener Verständigungsbedürfnisse
- Respekt und Toleranz hinsichtlich Verhaltens- und Sprachkonventionen sowie der Meinung des Gesprächspartners
- weitgehende Selbstständigkeit in der Verwendung der Fremdsprache
- Bereitschaft zu Ausdrucks- und Gestaltungsvielfalt

Kreativität des Schülers und Originalität sowie fortschreitende Selbstständigkeit bei der freien und themengebundenen Textproduktion sind besonders zu fördern und zu entwickeln.

Schreiben	Klassenstufe	
	7/8 (9)	9/10 (10)
Schreibanlässe/ -absichten	<ul style="list-style-type: none"> - Einholen und Vermitteln von Informationen - Speichern von Informationen - Aufnehmen und Aufrechterhalten von Kontakten - Initiieren von sprachlichem/nichtsprachlichem Handeln - Äußern von Meinungen, Wertungen - Äußern von Eindrücken, Gefühlen, Wünschen, Träumen 	
Formen des Schreibens	<ul style="list-style-type: none"> - Abschreiben - Mitschreiben - Anfertigen von Notizen - Ausfüllen von Formularen - Darlegen zusammenhängender Sachverhalte 	
Sachkompetenz		
Der Schüler fixiert	- Gelesenes, Gehörtes, Gesehenes, Erlebtes, Erfundenes und Erträumtes	
Der Schüler produziert	<ul style="list-style-type: none"> - unterschiedliche Textsorten, z. B. Gebrauchstexte, Geschichten, Gedichte <li style="text-align: right;">- сочинение 	
Der Schüler legt Sachverhalte zusammenhängend dar in	<ul style="list-style-type: none"> - berichtender, beschreibender Form 	<ul style="list-style-type: none"> - erzählender, wertender Form
Der Schüler äußert sich	<ul style="list-style-type: none"> - aufgabengemäß weitgehend selbstständig unter Nutzung sprachlicher und inhaltlicher Hilfen (z. B. Muster, Fragekette, Stichwortgerüst, Gliederung, Bild(folge)) - situations- und adressatengemäß sowie textsortengerecht - verständlich und zunehmend sprachlich korrekt 	<ul style="list-style-type: none"> - aufgabengemäß selbstständig unter Nutzung inhaltlicher Hilfen (z. B. Gliederung, visuelle Impulse)

Schreiben	Klassenstufe	
	7/8 (9)	9/10 (10)
Der Schüler verwendet	<ul style="list-style-type: none"> - einen begrenzten themenbezogenen und individuell differenzierten Wortschatz - einfache syntaktische Strukturen, einschl. satzverknüpfender Elemente 	<ul style="list-style-type: none"> - einen erweiterten⁺, variablen themenbezogenen und individuell differenzierten Wortschatz - zunehmend komplexere Strukturen, einschl. satzverknüpfender Elemente
Der Schüler	<ul style="list-style-type: none"> - wendet das sprachliche Wissen an zum: <ul style="list-style-type: none"> • Schreiben der kyrillischen Buchstaben und Buchstabenverbindungen • Gebrauch sprachlicher Mittel, einschl. Orthographie • textsortengerechten Sprachgebrauch zur Realisierung kommunikativer Absichten (vgl. 2.3.3) - bezieht soziokulturelles Wissen ein - vor allem landesspezifische Sprach- und Verhaltenskonventionen (vgl.2.3.2) 	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Umsetzen von Druck- und Schreibbuchstaben - Mitschreiben - Anfertigen von Notizen - Vereinfachen muttersprachiger Aussagen - Suchen fremdsprachiger Formulierungsvarianten - Sammeln, Ordnen, Strukturieren von Informationen - Anfertigen einer Schreibkonzeption - Beginnen und Abschließen einer zusammenhängenden Darlegung - Wechseln des Themas <li style="padding-left: 100px;">- Verdichten von Informationen <li style="padding-left: 100px;">- Schreiben eines Kommentars - Nutzen von Nachschlagewerken zur Informationsbeschaffung - Nutzen von Hilfsmitteln zur Textproduktion (Wörterverzeichnis, ein- und zweisprachiges Wörterbuch) - Nutzen moderner Kommunikationsmittel - Selbstkontrolle und -korrektur 	


2.3 Inhalte des Unterrichts

2.3.1 Themen und Kommunikationsbereiche

Die nachfolgenden Themen und Kommunikationsbereiche sind für die Behandlung in den Klassenstufen 7/8 und 9/10 für Russisch als zweite Fremdsprache bzw. in den Klassenstufen 9 und 10 für Russisch als dritte Fremdsprache vorgesehen und im Unterricht in Verbindung mit soziokulturellen Inhalten (vgl. Punkt 2.3.2) zu realisieren.

Über die Art (mündlich, schriftlich, produktiv, rezeptiv) und die Reihenfolge der unterrichtlichen Behandlung entscheidet der Lehrer.

Mit den ausgewiesenen inhaltlichen Schwerpunkten werden *mögliche* Akzente gesetzt. Dabei sind lediglich die jeweils *neu hinzukommenden Aspekte* aufgeführt, die in Abhängigkeit von aktuellen Erfordernissen bzw. Interessen der Schüler präzisiert oder erweitert werden können.

Themen und Kommunikations- bereiche	Mögliche inhaltliche Schwerpunkte		
	Klassenstufe 7/8 (9)	Klassenstufe 9/10 (10)	
Alltagssituationen	Orientierungssituationen, Erwerbssituationen, Dienstleistungssituationen, z. B. bei der Nutzung von Verkehrsmitteln, im Hotel, im Restaurant, beim Geldwechsel, auf der Post, beim Telefonieren, beim Arzt, bei der Polizei, beim Besuch von Kultur- und Sportveranstaltungen		
Persönliches	die eigene Person Familie, Freunde Adresse, Wohnung Freizeitaktivitäten Geburts- und Feiertage	Äußeres, Kleidung/Mode Charaktereigenschaften Freizeitgestaltung GTF (Interessen, Hobbys) Tourismus Feiertage, Traditionen Freundschaft und Liebe	
Werte und Normen	Wünsche, Vorlieben, Abneigungen	Lebenseinstellungen, Toleranz, Vorurteile GTF	
Heimat (Heimatort, Thüringen, Deutschland)	Geographisches Sehenswertes	Geschichtliches Perspektiven Umwelt und Umweltschutz UE	

Themen und Kommunikations- bereiche	Inhaltliche Schwerpunkte		✕
	Klassenstufe 7/8 (9)	Klassenstufe 9/10 (10)	
Kunst und Kultur	kulturelle Aktivitäten	Kunst und Kultur im Leben junger Menschen Zusammenleben in einer multikulturellen Gesell- schaft	GTF
Medien	Nutzung von Medien	Rolle der Medien	UMI
Lern-und Arbeitswelt	Schule, Klasse, Unterricht	Schulfeste und -traditionen Zukunftspläne	BWV

2.3.2 Soziokulturelles Wissen

Soziokulturelles Wissen erwirbt der Schüler gleichermaßen bei der Arbeit an Phonetik/Intonation, Wortschatz und Grammatik und an ausgewählten soziokulturellen Inhalten. So ist die Lexik ein Bezugsnetz von Denotationen und nationalen kulturellen Konnotationen, die der Schüler erkennen muss, um Unterschiede zwischen der deutschen und der russischen Kultur verstehen zu können. Auch Reflexion über Sprache im Sprachvergleich ist interkulturelles Lernen.

In besonderem Maße vollzieht sich interkulturelles Lernen an soziokulturellen Inhalten, die exemplarische, authentische Einblicke in die russische Lebenswirklichkeit geben.

Die nachfolgenden Ziele im Bereich soziokultureller Kenntnisse sind gleichermaßen in den Klassenstufen 7-10 für Russisch als zweite Fremdsprache bzw. in den Klassenstufen 9 und 10 für Russisch als dritte Fremdsprache zu realisieren, wobei didaktisierte und authentische Texte heranzuziehen und vom Schüler zu rezipieren sind. Dies schließt die Auseinandersetzung mit ausgewählten Inhalten in der Muttersprache nicht aus.

Die inhaltliche Akzentuierung für die einzelnen Klassenstufen ist vom Lehrer unter Berücksichtigung folgender Aspekte vorzunehmen:

- Alter
- Vorkenntnisse
- sprachliche Kompetenz und
- Interessen der Schüler

Ziel	Mögliche inhaltliche Schwerpunkte	✂
Einblick in Besonderheiten der Lebensweise in Russland	Familie, Wohnen, Freizeit, russische Küche, Feste und Bräuche, Probleme der Jugend	andere moderne FS Et 7, → Et 5,6 ER 7/8,9; KR 8,9 GE, GTF
Einblick in landesspezifische Sprach- und Verhaltenskonventionen	sprachliche und nichtsprachliche Rituale (z. B. Begrüßung, Anredeformen, Höflichkeitsfloskeln, Tischsitten, Gesten)	andere moderne FS
Einblick in ausgewählte Aspekte der Geschichte und Gegenwart Russlands	Kiewer Rus, Zarentum, Reformen unter Peter I., Sowjetische Ära, aktuelles Geschehen, europäische Integration	Ge 8,9 Sk 10, WR 10
Einblick in Leben und Schaffen von Persönlichkeiten aus Kunst, Kultur, Sport und Wissenschaft	Vertreter vergangener Epochen und der Gegenwart	Ku 10, Mu 7,10 De 7-10 Ch 8, As 10
Kenntnis wesentlicher geographischer Aspekte Russlands	Territorium, bedeutende Regionen/Städte, Flüsse, Gebirge, Klima	Gg 9, → Gg 6 UE
Kenntnis über russische Metropolen	Moskau, St. Petersburg	Gg 9 VE

2.3.3 Sprachfunktionen

Im Russischunterricht der Klassenstufen 7-10 bzw. 9-10 wird der Schüler befähigt, die nachfolgenden Sprachfunktionen und die damit verbundenen kommunikativen Absichten in russischer Sprache zu realisieren.

Das dazu notwendige und unverzichtbare Basisinventar an morphologischen und syntaktischen Mitteln ist der Übersicht zu entnehmen.

Die Mehrzahl der aufgeführten grammatischen Elemente ist vom Schüler **produktiv** zu beherrschen. Dies bedeutet das sichere Erkennen, die korrekte Bildung und Anwendung grammatischer Phänomene auf Satzebene.

Rezeptiv anzueignende grammatische Mittel sind mit * gekennzeichnet.

Grammatische Mittel, die nur für die Behandlung für Russisch als 2. Fremdsprache vorgesehen sind, haben eine Markierung durch +.

Die Tiefe und Vollständigkeit der Behandlung morphologischer und syntaktischer Mittel ist in der nachfolgenden Übersicht nicht beschrieben. Entsprechende Entscheidungen obliegen dem unterrichtenden Lehrer.

Die Elemente der Basisgrammatik sind den Sprachfunktionen und kommunikativen Absichten zugeordnet, denen sie vorrangig dienen. Damit wird die dienende Funktion der Grammatik deutlich. Die Zuordnung zu einer Sprachfunktion schließt die multiple Zuordnung zu anderen Sprachfunktionen nicht aus.

Es sei an dieser Stelle auch auf den Zusammenhang zum Wortschatz und die lexikalische Realisierung kommunikativer Absichten verwiesen. Dies ist insbesondere für die 3. Fremdsprache zu berücksichtigen.

Die nachfolgende Darstellung gibt nur Auskunft über neu einzuführende grammatische Mittel.

Zudem ist sie nicht mit einer Hierarchie zu verwechseln.

Die in der Übersicht verwendete russischsprachige Terminologie zur Bezeichnung grammatischer Erscheinungen muss vom Schüler rezeptiv beherrscht werden.

Sprach- funktionen	Kommunikative Absichten	Morphologische Mittel		Syntaktische Mittel	
		Klassenstufe 7/8 (9)	Klassenstufe 9/10 (10)	Klassenstufe 7/8 (9)	Klassenstufe 9/10 (10)
1. Kontakte pflegen	sich und andere vorstellen, dabei Konventionen und Sprachmittel für Begrüßung, Anrede, Verabschiedung beachten; sich über Persönliches und das Befinden austauschen; Personen, Handlungen und Zustände benennen; Beziehungen ausdrücken und Besitzverhältnisse bezeichnen; jmdn. einladen, sich verabreden; Bitte, Dank, Entschuldigung, Wunsch und Gratulation formulieren; Verständigungsschwierigkeiten begegnen	<u>Глагол</u> -инфинитив -настоящее время спряжение глаголов на - е /- и -чередование согласных -глаголы с суффиксом -ова / -ева -модальные глаголы хотеть/ мочь -возвратные глаголы <u>Имя</u> <u>существительное</u> -склонение существительных мужского и среднего (I) и женского рода (II) <u>Местоимение</u> -личные -притяжательные -вопросительные <u>Имя числительное</u> -количественные -порядковые	<u>Глагол</u> -страдательный залог + -страдательный залог с помощью возвратных глагольных форм <u>Имя</u> <u>существительное</u> -склонение существительных женского рода (III) * + <u>Местоимение</u> -притяжательное местоимение свой + -вопросительное местоимение чей +	<u>Простое предложение</u> -составное глагольное сказуемое -составное именное сказуемое -нулевая связка Управление глаголов Особенности употребления глагола есть (у кого есть/нет) Управление числительных	Выражение категории состояния в безличных и неопределённо-личных предложениях

		Morphologische Mittel		Syntaktische Mittel	
Sprachfunktionen	Kommunikative Absichten	Klassenstufe 7/8 (9)	Klassenstufe 9/10 (10)	Klassenstufe 7/8 (9)	Klassenstufe 9/10 (10)
2. Auffordern, auf Aufforderungen reagieren	zustimmen, ablehnen; anregen und vorschlagen, auffordern; raten; Notwendigkeit ausdrücken; Möglichkeit und Unmöglichkeit angeben; Verbot formulieren	<u>Глагол</u> -повелительное наклонение <u>Местоимение</u> -указательные +	 <u>Местоимение</u> -определятельные и неопределённые *+	Синтаксическое употребление безличных слов надо, нужно, можно	Синтаксическое употребление безличных слов должен, необходимо, нельзя, возможно, невозможно +
3. Gefühle äußern, sich über Gefühle verständigen	Gefallen und Missfallen, Zuneigung und Abneigung ausdrücken; Freude und Ängste zum Ausdruck bringen		<u>Местоимение</u> -отрицательные <u>Наречие</u> -отрицательные +	Выражение отрицания в предложении	
4. Meinung äußern, Argumen- tieren	eine Meinung äußern und begründen; vergleichen und werten; Gewissheit, Zweifel, Vermutungen ausdrücken; Bedingungen formulieren		<u>Имя прилагательное</u> -степени сравнения <u>Глагол</u> -сослагательное наклонение		

		Morphologische Mittel		Syntaktische Mittel	
Sprach-funktionen	Kommunikative Absichten	Klassenstufe 7/8 (9)	Klassenstufe 9/10 (10)	Klassenstufe 7/8 (9)	Klassenstufe 9/10 (10)
5. Beschreiben, Erläutern	Personen und Gegenstände mit ihren charakteristischen Merkmalen beschreiben; Vorgänge, Abläufe, Vorhaben in ihrer Abfolge beschreiben und erläutern; Sachverhalte und Handlungen als gegenwärtig, vergangen und zukünftig darstellen	<u>Глагол</u> -прошедшее время -сложное будущее время <u>Имя</u> <u>прилагательное</u> -склонение единственного числа	<u>Глагол</u> Вид глагола: -образование -значение -употребление <u>Имя</u> <u>прилагательное</u> -склонение множественного числа <u>Имя числительное</u> -дробные * +	Союзы и их функции	<u>Предложение</u> -сложносочинённое предложение -сложноподчинённое предложение

		Morphologische Mittel		Syntaktische Mittel	
Sprach-funktionen	Kommunikative Absichten	Klassenstufe 7/8 (9)	Klassenstufe 9/10 (10)	Klassenstufe 7/8 (9)	Klassenstufe 9/10 (10)
6. Berichten, Erzählen	über Erlebtes berichten und erzählen; von Gehörtem, Gelesenem und Gesehenem berichten und erzählen; die spezifische Betrachtungsweise einer Handlung ausdrücken (Verlauf, Dauer, zeitliche Begrenzung, Wiederholung, Einmaligkeit, Resultat) und dabei die besondere Art der Bewegung angeben	<u>Глагол</u> -чащеупотребляемые глаголы движения <u>Наречие</u> -наречия на -о / -и <u>Предлог</u> -выражение времени, места и направления	<u>Глагол</u> -употребление глаголов движения с приставками+ <u>Имя</u> <u>прилагательное</u> -краткая форма <u>Причастие</u> -краткая и полная форма -деепричастие * +		
7. Vermitteln in zwei- sprachigen Situationen	in Alltagssituationen als Sprachmittler auftreten; in Gesprächen Beiträge inhaltlich in der jeweils anderen Sprache zusammenfassen +		<u>Местоимение</u> -относительные местоимения		<u>Косвенная речь</u>

2.3.4 Sprachmittel

Am Ende der Klassenstufe 10 verfügt der Schüler über ein Grundinventar an sprachlichen Mitteln, das Wortschatz, Aussprache und Intonation, Orthographie und Grammatik beinhaltet (vgl. 2.1.1 *Sprachmittel*).

Wortschatz

Im Russischunterricht als 2. bzw. 3. Fremdsprache wird auf den Erwerb und sicheren Gebrauch eines *Basiswortschatzes* zur Realisierung kommunikativer Absichten (vgl. 2.3.3 *Sprachfunktionen*) orientiert. Dies bedeutet, dass der Schüler in Hör-, Sprech-, Lese- und Schreibhandlungen über einen situations- und themengerechten Wortschatz verfügt, den er produktiv und rezeptiv verwendet.

Beim *produktiven* Wortschatz (vgl. 2.3.1-2.3.3 *Themen und Kommunikationsbereiche, Kommunikative Absichten*) liegt der Schwerpunkt nicht auf der Anzahl der gelernten Wörter, sondern in ihrem sicheren und möglichst multiplen und variablen Gebrauch (zur Auswahl des Wortschatzes vgl. 2.1.1).

Der produktive Wortschatz schließt einen *individuell-differenzierten* Wortschatz ein. Zudem erwirbt der Schüler einen *rezeptiven* Wortschatz.

Die Beschäftigung mit der russischen Sprache in Verbindung mit Kenntnissen in anderen Sprachen ist die Voraussetzung für eine kontinuierliche Erweiterung des rezeptiven Wortschatzes.

Zur Erweiterung des produktiven und rezeptiven Wortschatzes benötigt der Schüler grundlegende Kenntnisse der *Wortbildung*, wie:

- Wortstamm, Präfix, Suffix, Endung (semantische, grammatische Funktion)
- Ableitungen, Zusammensetzungen
- Konsonantenwechsel

Grundsätzlich muss der Schüler über Techniken, Verfahren und Strategien zur Wortschatzaneignung, -sicherung und -verknüpfung verfügen, die den morphologischen und syntaktischen Besonderheiten der russischen Sprache gerecht werden.

Aussprache und Intonation

Der Schüler beherrscht Aussprache und Intonation so weit korrekt, dass sowohl auf Wort- als auch auf Satzebene die Verständlichkeit gewährleistet ist.

Bei der Schulung der Aussprache und Intonation ist Wert zu legen auf:

- Unterscheidung von Phonem und Graphem
- Vokalphonemvarianten in betonter und unbetonter Position
- stimmhafte und stimmlose Konsonanten
- palatalisierte und nichtpalatalisierte Konsonanten
- Assimilation und Dissimilation
- grundlegende Intonationsmuster

Die Arbeit an Aussprache und Intonation erfordert sowohl das Lernen durch Imitation als auch die Bewusstmachung von phonetischen und intonatorischen Regularitäten.

Orthographie

Die Orthographie steht in ursächlichem Zusammenhang zu phonetischen Regularitäten.

Der Schüler

- lernt kyrillische Druck- und Schreibbuchstaben,
- erkennt Gemeinsamkeiten und Unterschiede bei Aussprache und Schreibung von Lauten, Wörtern und Wortgruppen,
- wendet Regeln der Orthographie an.

In diesem Zusammenhang muss der Schüler Möglichkeiten und Formen der Selbstkontrolle und -korrektur nutzen, um ein grundlegendes Repertoire von Wörtern weitgehend korrekt zu schreiben.

Grammatik

Die Grammatik hat eine der Kommunikation dienende Funktion, d. h. sie ist den Sprachfunktionen zugeordnet, zu deren Realisierung sie vorrangig beiträgt.

Die *Basisgrammatik* (vgl. 2.3.3) enthält die für die Kommunikation in russischer Sprache unverzichtbaren grammatischen Elemente. Dies schließt eine Erweiterung/Modifizierung auf Grund konkreter unterrichtlicher Bedingungen nicht aus.

Grammatische Erscheinungen müssen durch ständigen, variierten Gebrauch zur Realisierung kommunikativer Absichten gefestigt und automatisiert werden.

2.4 Leistungsbewertung

Im kommunikativ ausgerichteten Fremdsprachenunterricht ist Leistungsbewertung Bestandteil eines andauernden und zu befördernden Lernprozesses.

Damit wird die pädagogische Funktion der Leistungsbewertung betont. Im Mittelpunkt steht der kommunikative Erfolg im Sinne der kommunikativen Wirkung der fremdsprachigen Äußerung des Schülers.

Leistungsbewertung geht folglich von der positiven Leistung aus und führt einen SOLL-IST-Vergleich auf der Basis *einheitlicher* und für den Schüler *nachvollziehbarer* und *transparenter Kriterien*.

2.4.1 Grundsätze der Kontrolle und Bewertung

Ein auf die Entwicklung von Kompetenzen ausgerichteter Fremdsprachenunterricht erfordert, dass Lernerfolgskontrollen (vgl. auch Punkt 2.4.3) die Anforderungen der realen Kommunikationspraxis weitgehend abbilden, was zur Ausgewogenheit bei der Überprüfung von Sprachtätigkeiten und Sprachmitteln verpflichtet.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Kontrolle der Sprachtätigkeiten und Sprachmittel nicht nur unterschiedliche Kontrollformen erfordert, sondern

gleichermaßen *unterschiedliche Bewertungskriterien und Bewertungsmaßstäbe* (vgl. 2.4.2).

In die Bewertung der Schülerleistung ist deren *Anforderungsbereich* angemessen einzubeziehen.

Anforderungsbereich I umfasst:

- die Wiedergabe von bekannten Sachverhalten aus einem abgegrenzten Gebiet in unveränderter Form
- die Anwendung von Lernstrategien, Techniken und Verfahren in einem wiederholenden Zusammenhang.

Anforderungsbereich II umfasst:

- die Wiedergabe bekannter Sachverhalte in verändertem Zusammenhang
- das selbstständige Erklären, Bearbeiten und Ordnen bekannter Sachverhalte.

Anforderungsbereich III umfasst:

- den selbstständigen Transfer von Gelerntem auf vergleichbare Sachverhalte bzw. Anwendungssituationen
- das Erkennen, Bearbeiten und Lösen von Problemstellungen

Fehlerangst und kommunikative Bewegungsunfähigkeit stehen in einem ursächlichen Zusammenhang und verlangen eine modifizierte Einstellung zum Schülerfehler.

Danach haben beim kommunikativen Sprachgebrauch Kreativität, inhaltlicher Gehalt und Verständlichkeit der Schülerleistung Vorrang vor der sprachlichen Korrektheit.

Die Kontrolle und Bewertung der Sprachtätigkeiten muss deren Spezifik und Komplexität Rechnung tragen und durch abwechslungsreiche schülergemäße Kontrollaufgaben den Schüler zum Hören, Lesen, Sprechen und Schreiben in der Fremdsprache anregen.

Die Sprachtätigkeiten erfordern in hohem Maße vom Schüler die Verknüpfung von Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz.

Damit ist folglich eine *Erweiterung des Leistungsbegriffs* verbunden. Dies ist angemessen bei der Kontrolle und Bewertung von Hör-, Lese-, Sprech- und Schreibleistungen zu berücksichtigen und schließt auch die akzentuierte, eigenständige Kontrolle und Bewertung ausgewählter Kompetenzelemente (vgl. *Übersichten unter Punkt 2.2 Lernbereiche*) ein.

2.4.2 Kriterien der Kontrolle und Bewertung

Die Kontrolle und Bewertung der Sprachtätigkeiten und Sprachmittel sind schwerpunktmäßig nach den folgenden Kriterien vorzunehmen, die die Verknüpfung der vom Schüler einzubringenden Kompetenzen bzw. Kompetenzelemente (vgl. *Punkt 2.1 Ziele und Punkt 2.2 Lernbereiche*) einschließen.

Hören und Lesen

- Grad der inhaltlichen Richtigkeit
- Grad der Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung
- Art der Darstellung entsprechend der Aufgabe
- Selbstständigkeit bei der Texterschließung

Beim Hören und Lesen muss der Bewertungsschwerpunkt auf der Rezeptionsleistung liegen. Dies ist insbesondere zu berücksichtigen, wenn die Darstellung des Verstandenen in der Fremdsprache erfolgen soll.

Sprechen

Darlegen zusammenhängender Sachverhalte

- Themabezogenheit
- inhaltliche Reichhaltigkeit
- Variabilität des sprachlichen Ausdrucks
- logischer Aufbau
- Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit
- Selbstständigkeit
- Art der Präsentation

Führen von Gesprächen

- Initiative bei der Gesprächsführung
- angemessene Reaktion auf Äußerungen des Partners
- Inhalt des Gesprächs (Mitteilungswert, Situationsgerechtigkeit/Themabezogenheit)
- Selbstständigkeit
- Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit

Schreiben

- Themabezogenheit
- inhaltliche Reichhaltigkeit
- Originalität der Darstellung
- Aufbau/Komposition
- Ausdrucksvermögen
- Selbstständigkeit
- Verständlichkeit
- sprachliche Korrektheit

Oberstes Kriterium für den Akzeptabilitätsgrad einer vom Schüler erbrachten Leistung in der Fremdsprache sind die Verständlichkeit und der damit zusammenhängende Grad der kommunikativen Beeinträchtigung der beabsichtigten Information.

In welchem Maße das Moment "Verständlichkeit der Äußerung" die Bewertung der Schülerleistung positiv beeinflusst, ist maßgeblich abhängig von

- dem Ziel der Lernerfolgskontrolle
- den im Unterricht erfolgten vorbereitenden Maßnahmen
- dem Anforderungsgrad der Aufgabe

Sprachmittel

Wortschatzkenntnisse

- bedeutungsmäßige und sprachliche (grammatische, orthographische, kombinatorische) Korrektheit
- Verständlichkeit

Grammatikkenntnisse

- Korrektheit bei der Bildung des grammatischen Phänomens
- Vollständigkeit bei der Anwendung

Der Bewertungsschwerpunkt bei der *isolierten Kenntnisüberprüfung* liegt auf der Exaktheit und Vollständigkeit der jeweiligen Kenntnisse.

In diesem Zusammenhang ist zu berücksichtigen, dass die isolierte Kenntnisüberprüfung nicht anzeigt, wie gut der Schüler die Fremdsprache beherrscht, da verstärkt Gedächtnisleistungen abverlangt werden.

2.4.3 Formen der Lernerfolgskontrolle

Die unter 2.4.1 geforderte Ausgewogenheit bei der Überprüfung von Sprachtätigkeiten und Sprachmitteln muss sich auch in den Formen der Lernerfolgskontrolle widerspiegeln.

Die nachfolgende Darstellung hat *Empfehlungscharakter* und will gleichermaßen den Aspekt der Ausgewogenheit betonen wie auf Variantenreichtum bei der Lernerfolgskontrolle orientieren.

Die Übersicht erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Die benannten Formen der Lernerfolgskontrolle können in Abhängigkeit vom Stand der Kompetenzentwicklung des Schülers und den für die jeweiligen Klassenstufen formulierten Zielen in allen Klassenstufen (ggf. in modifizierter Form) Anwendung finden.

Hören

Der Schüler hört einen kürzeren Text und erfasst

- lautsprachliche und intonatorische Strukturen
- semantische Beziehungen
(z. B. zutreffende/nichtzutreffende Wörter, Zahlen, Textteile)
- syntaktische Beziehungen
(z. B. Zeitebenen, Wortarten, Singular/Plural)

Der Schüler hört einen längeren Text und

- gibt Detailinformationen wieder
(z. B. Orte, Zeiten, Personen, Namen, Gegenstände, einzelne Sachverhalte oder Handlungen)
- gibt komplexere Sachverhalte oder Handlungsabläufe wieder
- gibt Kommentare
- beschreibt Wirkungen, Folgerungen, Meinungen, Gefühle

Der Schüler hört einen Text und

- handelt nach Anweisungen
- markiert/macht Angaben
(z. B. in Skizzen, auf Karten, auf Fahrplänen, in Formularen, auf Listen, in Tabellen, in Prospekten, auf Zeitungsseiten)
- sortiert/ordnet visuelle Vorlagen entsprechend Anweisungen, sinnrichtiger Reihenfolge, Sachlogik etc.
(z. B. Bildgeschichten, Comics, Fotoromane, Karikaturen)

Sprechen

Der Schüler agiert (mit/ohne sprachliche(n) Hilfen) im Gespräch

- zu persönlichen Belangen
- im Rahmen einer Alltagssituation oder Dienstleistung
- im Rahmen eines Interviews
- im Rahmen einer themenorientierten Unterhaltung

Der Schüler äußert sich zusammenhängend (mit/ohne sprachliche(n) oder visuelle(n) Hilfen) und

- beschreibt Sachverhalte/Situationen (überwiegend aus dem persönlichen Erfahrungs- und Lebensbereich)
- berichtet/erzählt über Ereignisse oder Erlebnisse (überwiegend aus dem persönlichen Erfahrungs- und Lebensbereich)
- hält einen Vortrag mit informativen, erörternden bzw. wertenden Elementen (aus dem persönlichen bzw. gesellschaftlich relevanten Wissens-, Lebens- oder Interessenbereich)

Der Schüler

- vermittelt in zweisprachigen Situationen
(Übertragen von Gehörtem, Gesehenem oder Gelesenem aus der Fremdsprache in die Muttersprache und umgekehrt).

Lesen

Der Schüler liest einen Text (oder mehrere Texte) und

- gibt Detailinformationen wieder (Orte, Zeiten, Personen, Namen, Gegenstände, einzelne Sachverhalte oder Handlungen etc.)
- fasst den wesentlichen Inhalt zusammen
- gibt komplexere Sachverhalte oder Handlungsabläufe wieder
- stellt Vergleiche an
- gibt Kommentare
- beschreibt Wirkungen, Folgerungen, Meinungen, Gefühle
- gibt den Inhalt aus geänderter Perspektive wieder
- gibt den Inhalt/Teile des Inhalts in veränderter Form wieder (z. B. Merktzettel, Memo, Zeitungsnotiz, Brief)
- formuliert immanente Problemstellungen, Widersprüche etc.
- formuliert offene Fragen, Nachfragen etc.

Der Schüler liest einen Text/mehrere Texte und

- ordnet Überschriften/Teilüberschriften, Randbemerkungen zu
- ordnet Textteile zu einem logischen Ganzen
- formuliert Titel/Teilüberschriften
- fertigt Gliederung, Prioritätenliste, Diagramm, Mindmap etc. an

Der Schüler liest einen Text und

- handelt nach Anweisungen
- markiert/macht Angaben (in Skizzen, auf Karten, auf Fahrplänen, in Formularen, auf Listen, in Tabellen etc.)
- sortiert/ordnet visuelle Vorlagen (z. B. Bildgeschichten, Comics, Fotoromane, Karikaturen) entsprechend den gelesenen Informationen nach sinnrichtiger Reihenfolge, Sachlogik etc.
- ergänzt visuelle Vorlagen durch gelesene Textteile, Unterschriften o. ä. (z. B. Sprechblasen in Comics, Bildunterschriften)

Schreiben

Der Schüler schreibt (überwiegend mit Bezug zum persönlichen Erfahrungs- und Lebensbereich)

- Briefe (z. B. Antwort-, Leser-, Hörer-, Fan-, Beschwerdebrief)
- Karten (z. B. Urlaubsgrüße, Glückwünsche, Dank, Einladung)
- Mitteilungen, Notizen, Merkzettel, Dank, Einladung etc.
- Informationen für andere
(z. B. Wegbeschreibung, Telefonnotiz, Kurznachricht)
- Dienstleistungsschreiben
(z. B. Anfragen, Bestellungen, Reservierungen)
- Einträge in Formulare, Fragebögen etc.
- Texte/Textteile für Werbeprospekte
- Begleittexte für (selbstgefertigte) Fotos, Dias oder Videos
- Lebenslauf
- Zusammenfassungen, Meinungsäußerungen, Kommentare zu Gelesenem oder Gehörtem
- Bildbeschreibungen, Bildunterschriften, Einträge (z. B. in Sprechblasen)
- Aufsätze (berichtende, beschreibende, erzählende, wertende, erörternde Elemente)

Sprachmittel

- Aufgaben zur Wortschatzkontrolle
(z. B. Zuordnung Bild - Wort, Symbol - Wort, Bild - Wortgruppe; Synonyme, Antonyme, Lückentexte, Definitionen, Wortfelder)
- Aufgaben zur Kontrolle grammatischer Kenntnisse
(z. B. Zuordnung Bild-Aussage, Bild-Auswahlaussagen, Lückentexte, Vervollständigen von Sätzen)
- Aufgaben zur Kontrolle orthographischer Kenntnisse
(z. B. Minidiktate, Wortverschlüsselungen, unvollständige Wörter, unleserliche Wörter bzw. Wortteile)
- Aufgaben zur Kontrolle orthoepischer Kenntnisse
(z. B. lautes Lesen kurzer Textpassagen, Hördiktate zur Lautdiskriminierung bzw. zum Hören intonatorischer Besonderheiten)

3 Zur Spezifik des Russischunterrichts in der Thüringer Oberstufe

3.1 Einführungsphase

Bis zum Ende der Klassenstufe 10 hat der Schüler ein Kompetenzniveau erworben (vgl. die Punkte 2.1 und 2.2), das lehrwerkunabhängiges und komplexes themenorientiertes Arbeiten in der Qualifikationsphase ermöglicht. Die Klassenstufe 10 erfüllt somit eine Doppelfunktion. Einerseits schließt sie den lehrwerkunterstützten Lehrgang für Russisch als zweite bzw. dritte Fremdsprache ab und bereitet andererseits auf die Arbeit in der Qualifikationsphase vor.

Die Vorbereitungsfunktion der Klassenstufe 10 ist dabei schwerpunktmäßig an die Weiterentwicklung der Methodenkompetenz des Schülers gebunden. Dies gilt analog für die Klassenstufe 11 des beruflichen Gymnasiums.

3.2 Qualifikationsphase

In der Qualifikationsphase erwirbt der Schüler Kompetenzen, die sowohl Voraussetzung für die Aufnahme eines Studiums - im Sinne wissenschaftspropädeutischen Arbeitens - als auch einer Berufsausbildung sind.

Besondere Bedeutung gewinnen in diesem Zusammenhang die zunehmende Selbstständigkeit des Schülers, sein zielorientiertes und bewusstes Arbeiten, seine gewachsene Problemoffenheit und Urteilsfähigkeit .

Die in den Klassenstufen 11/12 (bzw. 12/13 berufliches Gymnasium) des Russischunterrichts zu erreichenden Ziele und die damit verbundene Spezifik oberstufengemäßen Fremdsprachenlernens und -lehrens im Grund- und Leistungsfach sind im *Punkt 3.2.1* beschrieben.

3.2.1 Ziele

Die nachfolgenden Ziele gelten gleichermaßen für Grund- und Leistungsfach. Deren Spezifik ergibt sich vornehmlich aus einer unterschiedlichen Akzentsetzung, Wichtung und Höhe der Anforderungen in den Lernkomplexen Sprache (vgl. 3.2.2.1) und Literatur (vgl. 3.2.2.2) und betrifft:

- den sprachlichen und inhaltlichen Schwierigkeitsgrad der Aufgabenstellung
- den Umfang der erwarteten Textproduktion bzw. des zu rezipierenden Textes
- den Grad der Vorbereitung und Lenkung von Textproduktion und Textrezeption
- den Grad der thematischen Breite und Tiefe
- das Maß an Problematisierung und Systematisierung

In den Klassenstufen 11/12 (bzw. 12/13 berufliches Gymnasium) erwirbt der Schüler im Vergleich zum vorangegangenen Unterricht einen *Kompetenzzuwachs qualitativer Art*.

Der Qualitätszuwachs ist grundsätzlich geprägt durch:

- das erweiterte Allgemeinwissen des Schülers
- vielfältige persönliche und/oder mediengestützte Erfahrungen im Umgang mit anderen Sprachträgern und Kulturen
- ein gewachsenes Verständnis und Problembewusstsein für gesellschaftliche, politische, ökonomische, ökologische und kulturelle Zusammenhänge sowie Aspekte verschiedener Weltanschauungen und Religionen
- die Fähigkeit zu kritischer Bewertung, persönlicher Stellungnahme und Schlussfolgerung

Sachkompetenz

Die Arbeit an den produktiven und rezeptiven Sprachtätigkeiten in der Thüringer Oberstufe erfährt im Vergleich zum vorangegangenen Unterricht (vgl. 2.1.1) einen *qualitativen* Zuwachs, der sich ausdrückt in:

- der eindeutigen Orientierung auf
 - die freie Sprachausübung
 - die komplexe, inhaltlich und sprachlich anspruchsvolle Sprachhandlung
- der Nutzung authentischer Quellen zur Informationsentnahme und als Anlass für Hör-, Sprech-, Lese- und Schreibhandlungen in der Fremdsprache
- der Selbstständigkeit des Schülers bei der Bearbeitung von Aufgaben

Die Sachkompetenz des Schülers schließt ein:

- das selbstständige Verknüpfen sprachlichen Wissens der Ziel- und Muttersprache sowie jenes anderer Fremdsprachen
- das Wissen um:
 - Charakteristika von Textsorten, deren Verwendung und Wirkung
 - charakteristische Unterscheidungsmerkmale gesprochener und geschriebener Sprache
 - die Wirkungsweise sprachlicher Mittel und wesentlicher Stilelemente
- die Kenntnis ausgewählter Aspekte der Geschichte, Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft, gesellschaftlicher und politischer Strukturen und damit verbundener Lebensbesonderheiten in Russland

Methodenkompetenz

Die Methodenkompetenz erfährt ihre Ausprägung, Weiterentwicklung und Vervollkommnung in der Thüringer Oberstufe mit dem Ziel, Voraussetzungen für den weiteren erfolgreichen, selbstständigen Erwerb und die Anwendung fremdsprachlichen Wissens im Studium und Beruf sowie im privaten Bereich zu schaffen.

Der Schüler wendet dabei die bereits bis zur Klassenstufe 10 erworbenen Techniken, Verfahren und Strategien an (vgl. 2.1.2, 2.2.1-2.2.4) und vervollkommnet diese.

Dies zeigt sich beispielsweise in der Fähigkeit, Nachschlagewerke, Wissensspeicher, moderne Medien u. ä. entsprechend der Aufgabenstellung gezielt auszuwählen, effizient einzusetzen und über die angemessene Form der Präsentation von Arbeitsergebnissen selbstständig zu entscheiden.

Darüber hinaus erwirbt und festigt der Schüler in der Qualifikationsphase der Thüringer Oberstufe vor allem Techniken, Verfahren und Strategien zur

- Planung von Arbeitsvorhaben,
- Entscheidung über Lösungswege,
- Reflexion über Lösungsmodus und Arbeitsergebnis.

Selbst- und Sozialkompetenz

Die bis zur Klassenstufe 10 vom Schüler erworbene Selbst- und Sozialkompetenz (vgl. 2.1.3) erfährt eine oberstufenspezifische Ausprägung durch:

- den Willen und die Fähigkeit, den persönlichen Lebensbereich bewusst und eigenständig zu gestalten
- das Bedürfnis, sich in der Fremdsprache zu artikulieren und zu kommunizieren
- die Fähigkeit zur selbstständigen Erweiterung der Sach- und Methodenkompetenz
- eine größere Zielbewusstheit beim Umgang mit der Fremdsprache
- die bewusste Kontrolle, Einschätzung und Kritik der eigenen Leistung und der anderer
- die Fähigkeit, mit Misserfolgserlebnissen souveräner umzugehen
- eine erhöhte Eigenverantwortung und Toleranz des Schülers in kooperativen Lern- und Arbeitsformen

Die Weiterentwicklung der Selbst- und Sozialkompetenz des Schülers erfordert die Verstärkung von Formen des kooperativen Lernens und Arbeitens (Teamfähigkeit).

3.2.2 Lernkomplexe

In der Qualifikationsphase erfolgt die Kompetenzentwicklung innerhalb der Lernkomplexe Sprache und Literatur, die eine Vertiefung, Erweiterung und Verknüpfung der bis zur Klassenstufe 10 beschriebenen Lernbereiche (vgl. Punkt 2.2) darstellen.

Sprache und Literatur sind untrennbar mit soziokulturellen Aspekten (vgl. 3.2.4) und den Themenkomplexen (vgl. 3.2.3) verbunden, die den inhaltlichen Rahmen für den Fremdspracherwerbsprozess bilden.

3.2.2.1 Sprache

In der Qualifikationsphase ergibt sich die Spezifik der Spracharbeit aus deren gewachsener Komplexität, die integrative Zugänge und insbesondere die Berücksichtigung von Wechselwirkungen zwischen den Sprachtätigkeiten erfordert.

Der Lernkomplex Sprache umfasst die vier *Sprachtätigkeiten*, in denen die unter *Punkt 3.2.1* beschriebenen Kompetenzen ausgebildet werden.

Dies schließt die immanente und akzentuierte Festigung der bis zur Klassenstufe 10 erworbenen Sprachmittel, inkl. der Basisgrammatik ein.

Besondere Beachtung erfordern dabei die aus der Sicht des deutschen Lernalters schwierigen Kapitel der russischen Grammatik, wie Aspektgebrauch, Verben der Bewegung, Partizipialkonstruktionen, Gebrauch der Präpositionen, Steigerung der Adjektive, Modalverben.

Insbesondere für Schüler, die Russisch als 3. Fremdsprache erworben haben, besteht in diesem Zusammenhang ein erhöhter Festigungsbedarf.

Der Lernkomplex Sprache umfasst zudem Elemente der *Sprachbetrachtung*. Diese vermittelt Einsichten in die Struktur der russischen Sprache sowie Kenntnisse über Funktion und Wirkungsweise sprachlicher Mittel.

In diesem Zusammenhang lernt der Schüler Kategorien der grammatischen Beschreibung, wesentliche Regeln der Wortbildung und charakteristische Unterscheidungsmerkmale gesprochener und geschriebener Sprache kennen.

Er gewinnt zudem Einblicke in die Wirkungsweise wesentlicher Stilelemente.

Die nachfolgende Übersicht beschreibt die *Spezifik der Sprachtätigkeitsentwicklung* in der Qualifikationsphase des Grund- und Leistungsfachs.

Die Darstellung ist stets im Kontext des unter *3.2.1* beschriebenen Kompetenzzuwachses zu sehen und enthält für die produktiven und rezeptiven Sprachtätigkeiten nur die im Vergleich zum vorangegangenen Unterricht (*vgl. 2.2.1-2.2.4.*) in der Qualifikationsphase *neu hinzukommenden bzw. spezifischen Kompetenzelemente*.

Produktive Sprachausübung (Sprechen, Schreiben)		
	Grundfach	Leistungsfach
Sachkompetenz		
Der Schüler agiert	- in Gesprächen mit Diskussionscharakter unter Einbeziehung zusammenhängender Passagen in resümierender kommentierender schlussfolgernder wertender Form	- in Diskussionen - argumentierender Form

Produktive Sprachausübung (Sprechen, Schreiben)

Grundfach	Leistungsfach
<p>Der Schüler legt Sachverhalte zusammenhängend dar (mündlich/schriftlich)</p>	<ul style="list-style-type: none">- im Rahmen der Themenkomplexe (vgl. 3.2.3)- über Gehörtes, Gesehenes, Gelesenes, Gewünschtes, Erlebtes, Erfundenes und Erträumtes (vgl. 3.2.3, 3.2.4)- in Form eines (Kurz-)Referates, Essays- in erzählender und/oder beschreibender resümierender kommentierender schlussfolgernder wertender Form<ul style="list-style-type: none">- argumentierender Form- mit Bezug auf die Textgestaltung: Komposition, Struktur, Sprache, Aussageabsicht- auf der Basis sprachlicher und nichtsprachlicher Impulse (z. B. Bild, Karikatur, Diagramm, Tabelle)<ul style="list-style-type: none">- aufgabengemäß- selbstständig <p>unter Nutzung eigener Rede- und Schreibkonzepte</p>
<p>Der Schüler verwendet</p>	<ul style="list-style-type: none">- einen oberstufengemäßen themen- und situationsbezogenen Wortschatz- einen individuellen Wortschatz- komplexe syntaktische Strukturen unter Einbeziehung satzverknüpfender Mittel<ul style="list-style-type: none">- und sprachlich-stilistischer Mittel- die Sprache weitgehend korrekt<ul style="list-style-type: none">- spontan

Produktive Sprachausübung (Sprechen, Schreiben)

	Grundfach	Leistungsfach
Der Schüler	<ul style="list-style-type: none">- bezieht soziokulturelles und erweitertes Allgemeinwissen sowie persönliche Erfahrungen unter Beachtung landesspezifischer Sprach- und Verhaltenskonventionen ein- wendet das Wissen um die Besonderheiten gesprochener und geschriebener Sprache an- wendet das Wissen um die Gestaltung von Texten an	
Methodenkompetenz	<p><i>(vgl. dazu auch 2.2.2 und 2.2.4)</i></p> <ul style="list-style-type: none">- Anwenden eigenständiger Strategien zur Aufgabenlösung- Organisieren von Gruppenarbeitsphasen- Informationsbeschaffung, -speicherung, -auswertung unter Nutzung konventioneller und moderner Medien- differenziertes Anwenden unterschiedlicher Nachschlagewerke, einschl. einsprachigem Wörterbuch- Umgang mit Quellen (Zitieren, Quellennachweis, Annotation)- Einsetzen multimedialer Präsentations- und Dokumentationstechniken <p>- Beginnen, Fortführen, Aufrechterhalten, Abschließen einer Diskussion</p> <ul style="list-style-type: none">- Resümieren, Kommentieren	<ul style="list-style-type: none">- Moderieren einer Diskussion- Argumentieren

Rezeptive Sprachausübung (Hören, Lesen)

Grundfach

Leistungsfach

**Sach-
kompetenz**

Der Schüler versteht,
reagiert und agiert

- in Gesprächen mit
Diskussionscharakter

- in Diskussionen

(vgl. produktive Sprachausübung)

Der Schüler
rezipiert

- authentische Texte in gesprochener und geschriebener
Sprache

- fiktionale und nicht fiktionale Texte unterschiedlicher Länge
im Rahmen der Themenkomplexe *(vgl. 3.2.3)*

- Texte
aufgabengemäß
selbstständig

- Texte mit

- inhaltlich überschaubarer,
weitestgehend linearer
Struktur und Darstellung

- inhaltlich komplexerer
Struktur und Darstellung

- Texte mit unbekannter und auch nicht rezipierbarer Lexik

-Texte mit

- einfachen
stilistischen Mitteln

- anspruchsvolleren
stilistischen Mitteln

Der Schüler

- bezieht soziokulturelles und erweitertes
Allgemeinwissen sowie persönliche Erfahrungen
unter Beachtung landesspezifischer Sprach- und
Verhaltenskonventionen ein

- wendet das Wissen um die Besonderheiten
gesprochener und geschriebener Sprache an

- wendet das Wissen um die Gestaltung von Texten an

**Methoden-
kompetenz**

(vgl. dazu auch 2.2.1 und 2.2.3)

- Anwenden eigenständiger Strategien zur Aufgabenlösung

- Anwenden von Rezeptionsverfahren

- Anwenden grundlegender Verfahren der Textanalyse

- Nutzen des einsprachigen Wörterbuchs

3.2.2.2 Literatur

Der Umgang mit Literatur im Fremdsprachenunterricht bietet vielfältige Anknüpfungspunkte für die Persönlichkeitsentwicklung des Schülers.

Literatur spricht in besonderem Maße Gefühle und Phantasie an und fordert zu aktiver Auseinandersetzung heraus. Sie gewährt vielschichtige authentische Einblicke in die Denk- und Lebensweisen der Menschen und ist durch ihre Wirkung auf den Schüler besonders geeignet, die Entwicklung fremdsprachlichen Handelns in seiner interkulturellen Dimension zu fördern und weiter auszubilden.

Indem der Schüler literarische Werke verschiedener Gattungen und Genres versteht, über Inhalte und Probleme spricht, Gefühle äußert und Wertungen vornimmt, erweitert er seine Sach-, Methoden-, Selbst- und Sozialkompetenz.

Die Spezifik des Umgangs mit Literatur im Fremdsprachenunterricht und die damit verbundenen Anforderungen an den Schüler erfordern eine gezielte Auswahl literarischer Texte unter Berücksichtigung der folgenden Kriterien:

- Bezug zur Erfahrungswelt des Schülers
- Verbindung zur Thematik der Unterrichtssequenz
- inhaltliche Fassbarkeit (historischer und soziokultureller Hintergrund des literarischen Werkes)
- Eignung als Gesprächs- bzw. Schreibanlass

Es wird empfohlen, im Grund- und Leistungsfach sowohl Werke von Schriftstellerinnen und Schriftstellern der Gegenwart als auch Literatur zurückliegender Jahrhunderte in die Arbeit einzubeziehen.

Literatur	Grundfach	Leistungsfach
Sachkompetenz		
Der Schüler rezipiert	<ul style="list-style-type: none"> - Werke verschiedener Gattungen und Genres (ganz oder in Auszügen), z. B. Kurzgeschichte, Erzählung, Fabel, Satire, Roman Gedicht, Lied Film, Hörspiel, Comic Bühnenstück - Texte unterschiedlicher Länge - Texte mit überschaubaren Situationen, Handlungen und Personenkonstellationen - Texte mit einem Sprachniveau, das eine flüssige Lektüre ermöglicht 	<ul style="list-style-type: none"> - Texte mit komplexeren Situationen, Handlungen, inneren und äußeren Konflikten


Literatur	Grundfach	Leistungsfach
Der Schüler rezipiert	- Texte mit einfachen sprachlichen und stilistischen Mitteln	- Texte mit anspruchsvolleren sprachlichen und stilistischen Mitteln
Der Schüler kann	<ul style="list-style-type: none"> - Gelesenes, Gesehenes und Gehörtes wiedergeben und zusammenfassen <ul style="list-style-type: none"> analysieren kommentieren diskutieren werten - Gedanken, Gefühle, Eindrücke und Probleme des Werkes in Zusammenhang mit seiner Lebens- und Erfahrungswelt darlegen in: <ul style="list-style-type: none"> •exemplarischer Form •inhaltlich und sprachlich differenzierter Form - literarische Texte individuell oder in der Gruppe vortragen, szenisch gestalten bzw. umsetzen 	
Der Schüler	<ul style="list-style-type: none"> - äußert sich sachbezogen zum historischen und gesellschaftlichen Umfeld des Werkes unter Einbeziehung soziokulturellen Wissens, eines erweiterten Allgemeinwissens sowie persönlicher Erfahrungen - weiß um die Gestaltung von literarischen Texten: <ul style="list-style-type: none"> Komposition/Struktur/Sprache, Aussageabsicht des Autors - erwirbt Einblicke in die Wirkungsweise charakteristischer stilistischer Mittel - weiß um die Wirkungsweise charakteristischer stilistischer Mittel 	
Methodenkompetenz	<ul style="list-style-type: none"> - Anwenden eigenständiger Strategien zur Aufgabenlösung - Anwenden von Rezeptionsverfahren (<i>vgl. 2.2.1 Hören und 2.2.3 Lesen</i>) - Anwenden grundlegender Verfahren der Textanalyse - ausdrucksstarkes Vortragen - szenisches Umsetzen von Texten 	

3.2.3 Themenkomplexe

Die nachfolgenden fünf obligatorischen Themenkomplexe bilden im Grund - und Leistungsfach den verbindenden inhaltlichen Rahmen für die unter 3.2.2 aufgeführten Lernkomplexe und die in diesem Zusammenhang zu entwickelnden Kompetenzen.

Dabei entscheidet der Lehrer über die Auswahl inhaltlicher Schwerpunkte, die Art (mündlich, schriftlich, produktiv, rezeptiv), die Reihenfolge und die Tiefe der unterrichtlichen Behandlung. Letztere muss die Besonderheiten von Grund- bzw. Leistungsfach widerspiegeln und den Einsatz vielfältiger authentischer Texte, Medien und Materialien garantieren.

Mit den ausgewiesenen inhaltlichen Schwerpunkten werden mögliche Akzente gesetzt, die in Abhängigkeit von Interessen der Schüler bzw. aktuellen Erfordernissen präzisiert oder erweitert werden können.

Themenkomplex	Mögliche inhaltliche Schwerpunkte	
Junge Menschen heute	An der Schwelle zum Erwachsensein Schule und Zukunftspläne Freundschaft und Liebe Jugendkult und -kulturen Drogen, Alkohol, Aids	BWV Et, ER, KR GE
Soziales Umfeld	Miteinander leben, einander verstehen und tolerieren Rolle der Frau Verantwortung für Natur und Umwelt Leben in der Einen Welt	GTF, Et ER, KR UE GTF, Sk
Geographisches und soziokulturelles Umfeld	Leben in einer Region Gegenwärtiges durch Geschichte verstehen Entdeckungen auf Reisen	 Ge
Politisches und ökonomisches Umfeld	Politik aktuell Leben in sich wandelnden Wirtschaftsstrukturen Miteinander leben in Europa Rolle von Wissenschaft und Technologie	 Sk, WR, Gg GTF, UE, Sk UMI
Kulturelles Umfeld und Medienspektrum	Musik, Kunst, Literatur und Sport in der modernen Gesellschaft Traditionen und Trends Medien verstehen und sinnvoll nutzen	 Mu, Ku UMI

3.2.4 Soziokulturelle Aspekte

Die im Folgenden aufgeführten soziokulturellen Aspekte sind stets in untrennbarem Zusammenhang und in unmittelbarem Bedingungsgefüge zwischen Geschichtlichem-Gegenwärtigem-Zukünftigem in der eigenen und der anderen Kultur und Lebenswirklichkeit sowie im europäischen bzw. globalen Kontext zu betrachten.

In der vergleichenden Auseinandersetzung erwirbt der Schüler in exemplarischer Betrachtungsweise vertiefte Einsichten und Kenntnisse über ausgewählte Aspekte aus der Geschichte, Kunst, Wissenschaft, Wirtschaft, über gesellschaftliche Strukturen und damit verbundene Lebensbesonderheiten in Russland. Auf diese Weise lernt er, Gegebenheiten und Veränderungen einzuordnen und zu verstehen.

Soziokulturelle Aspekte	Mögliche inhaltliche Schwerpunkte	✂
Kultur und Kunst	<ul style="list-style-type: none"> - Kultur und Kunst als historisches Erbe und Wegbereiter einer modernen Gesellschaft, bedeutende Vertreter der russischsprachigen Literatur und der russischen/sowjetischen Malerei, der Musik und des Sports - Einflüsse westeuropäischer Kultur und Kunst auf die Entwicklung Russlands, "Europäer in Russland" - Einflüsse russischer Kultur und Kunst auf die Entwicklung in Westeuropa, "Russen in Europa" - Kirche und Religionen in Russland 	<p>Mu, Ku, De</p> <p>ER, KR</p>
Wirtschaft und Wissenschaft	<ul style="list-style-type: none"> - Entwicklungstendenzen in der russischen Wirtschaft - aus dem Leben bedeutender russischer/sowjetischer Wissenschaftler 	<p>WR, Sk, Gg</p>
Geschichte, Politik und Soziales	<ul style="list-style-type: none"> - Historisch bedeutsame Persönlichkeiten und deren Beitrag für die Entwicklung Russlands - politische und soziale Strukturen in Russland - Zusammenleben unterschiedlicher Nationalitäten - Leben in Russland: Alltag, Familie, Arbeit, Freizeit 	<p>Ge, Gg</p> <p>Sk, Et</p> <p>GTF</p>

3.2.5 Leistungsbewertung

Die unter 2.4.1 und 2.4.2 formulierten Grundsätze und Kriterien der Kontrolle und Bewertung gelten in modifizierter Form für den Fremdsprachenunterricht im Grund- und Leistungsfach. Sie erfahren eine Modifizierung durch die unter 3.2 beschriebene Spezifik gymnasialen Fremdsprachenlehrens und -lernens.

Im Grund- und Leistungsfach folgen Kontrolle und Bewertung den gleichen Kriterien. Folglich ist die Unterscheidung von Grund- und Leistungsfach am Anforderungsniveau festzumachen.

In der Thüringer Oberstufe bilden die *Sprachtätigkeiten* den Schwerpunkt der Leistungsbewertung.

Bei der Bewertung sind die folgenden *Kriterien* anzuwenden, die die Verknüpfung der vom Schüler einzubringenden Kompetenzen bzw. Kompetenzelemente (vgl. Punkt 3.2.1 Ziele und Punkt 3.2.2 Lernkomplexe) einschließen:

Hören und Lesen

Die Darstellung des Verstandenen erfolgt *in der Fremdsprache*. Zudem sind Gehörtes, Gesehenes und Gelesenes in starkem Maße Anlass für Sprech- und Schreibhandlungen und stehen mit diesen in enger Wechselbeziehung.

- inhaltliche Richtigkeit und Vollständigkeit entsprechend der Aufgabenstellung
- logischer Aufbau der Darstellung entsprechend der Aufgabe
- Ausdrucksvermögen
- Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit

Sprechen

Darlegen zusammenhängender Sachverhalte

- Themabezogenheit und Mitteilungswert
- inhaltliche Reichhaltigkeit
- Eigenständigkeit
- Ausdrucksvermögen
- inhaltliche und sprachliche Kreativität
- Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit
- logischer Aufbau
- Art der Präsentation

Führen von Gesprächen

- Initiative bei der Gesprächsführung
- Reaktionsfähigkeit/Spontaneität
- Eigenständigkeit
- Mitteilungswert
- Ausdrucksvermögen
- Verständlichkeit und sprachliche Korrektheit

Schreiben

- Themabezogenheit und Mitteilungswert
- inhaltliche Reichhaltigkeit
- Eigenständigkeit
- Aufbau/Komposition
- Ausdrucksvermögen
- Verständlichkeit
- sprachliche Korrektheit
- inhaltliche und sprachliche Kreativität

Die unter 2.4.3 empfohlenen *Formen der Lernerfolgskontrolle* können unter Berücksichtigung des Anforderungsniveaus im Grund- und Leistungsfach (ggf. in modifizierter Form) Anwendung finden.